



Stefan Hauf

ist Volkswirt und leitet seit August 2016 die Gruppe „Inlandsprodukt, Input-Output-Rechnung“ des Statistischen Bundesamtes, die für die Entstehung und Verwendung des Bruttoinlandsprodukts, die Vermögensrechnung sowie die Input-Output-Rechnung zuständig ist.



Dieter Schäfer

ist Diplom-Volkswirt und leitet seit Oktober 2017 die Gruppe „Nationaleinkommen, Sektorkonten, Erwerbstätigkeit“ des Statistischen Bundesamtes, die für die Verteilungsrechnung, die Sektorenrechnung sowie die Erwerbstätigenrechnung in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zuständig ist.

BRUTTOINLANDSPRODUKT IN DER ERSTEN JAHRESHÄLFTE 2018

Stefan Hauf, Dieter Schäfer

↳ **Schlüsselwörter:** Volkswirtschaft – Inlandsprodukt – Einkommen – Staat – private Haushalte

ZUSAMMENFASSUNG

Anhand der Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermöglicht dieser Artikel einen Überblick darüber, wie sich die deutsche Wirtschaft in der ersten Jahreshälfte 2018 entwickelt hat. Insgesamt war die wirtschaftliche Entwicklung in der ersten Jahreshälfte 2018 weiter expansiv ausgerichtet. Positive Impulse kamen zuletzt vor allem aus dem Inland. Sowohl die privaten Haushalte als auch der Staat erhöhten ihre Konsumausgaben. Auch die Investitionen in Ausrüstungen, Bauten und sonstige Anlagen legten zu. Gebremst wurde das Wirtschaftswachstum dagegen von steigenden Importen. Die günstige Entwicklung am Arbeitsmarkt setzte sich fort. Die Staatshaushalte waren weiter durch Überschüsse geprägt.

↳ **Keywords:** national economy – domestic product – income – general government – private households

ABSTRACT

Using national accounts results, this article gives an overview of how the German economy developed in the first six months of 2018. Overall, the economy was on a solid upward track again in the first half of 2018. Most recently, positive contributions came from household and government final consumption expenditure as well as from fixed capital formation in machinery and equipment, in construction and in other fixed assets. Increasing imports had a downward effect on economic growth. The favourable trend in the labour market continued. The government budgets remained on a course of consolidation.

1

Einführung in die aktuelle Entwicklung¹

In diesem Aufsatz gibt das Statistische Bundesamt einen umfassenden, vergleichenden Überblick über die vorläufigen Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (VGR) für die erste Jahreshälfte 2018. Dabei liegt der Schwerpunkt der Darstellung in den Kapiteln 2 und 3 auf vierteljährlichen Daten, da diese für konjunkturelle Fragestellungen besser geeignet sind als die in den Kapiteln 4 bis 6 aus anderen Gründen in den Vordergrund gestellten Halbjahresangaben.

Die hier vorgelegten Berechnungen beruhen auf den bis Anfang August 2018 verfügbaren Daten aus kurzfristigen Wirtschaftsstatistiken. Wie jedes Jahr zu diesem Zeitpunkt wurden die Berechnungen für die zurückliegenden vier Jahre überprüft und anhand des neu angefallenen statistischen Ausgangsmaterials überarbeitet. Die neuen Ergebnisse veröffentlichte das Statistische Bundesamt in den Pressemitteilungen Nr. 299 vom 14. August 2018 und Nr. 316 vom 24. August 2018. Die folgenden Kapitel 2 bis 6 stellen sie ausführlich vor. Die turnusmäßig erfolgten Änderungen für die Jahre 2014 bis 2017 erläutert Kapitel 7. Informationen zu den entsprechenden Veröffentlichungen enthält Kapitel 8; der Aufsatz schließt mit einem kurzen Fazit in Kapitel 9.

2

Entstehung des Inlandsprodukts

Das Bruttoinlandsprodukt – der Wert der in Deutschland erwirtschafteten Leistung – erhöhte sich nach aktueller Datenlage im zweiten Quartal 2018 preis-, saison- und kalenderbereinigt gegenüber dem Vorquartal um 0,5 %, nach + 0,4 % im ersten Quartal des Jahres. [↘ Tabelle 1](#)

Das Wachstum der deutschen Wirtschaft hat sich damit im zweiten Quartal 2018 wieder leicht beschleunigt, nach einem auch von Sondereffekten (erhöhter Krankenstand, Streiks) geprägten geringfügig schwächeren ers-

¹ Die beiden Autoren danken den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für ihre hilfreiche Unterstützung bei der Erstellung dieses Aufsatzes.

Tabelle 1

Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt
(saison- und kalenderbereinigte Werte)
Veränderung gegenüber dem Vorquartal in %

2017				2018	
1. Vj	2. Vj	3. Vj	4. Vj	1. Vj	2. Vj
+ 1,1	+ 0,5	+ 0,6	+ 0,5	+ 0,4	+ 0,5

ten Quartal. Positive Impulse im aktuellen Berichtsquartal kamen vom Inland: Sowohl die privaten Haushalte als auch der Staat erhöhten ihre Konsumausgaben. Auch die Investitionen in Bauten, Ausrüstungen und sonstige Anlagen nahmen im Vergleich zum Vorquartal zu. Rechnerisch negative Einflüsse auf das Wirtschaftswachstum kamen hingegen vom Außenbeitrag, da die Importe preisbereinigt deutlich stärker zunahmen als die Exporte.

Für das gesamte erste Halbjahr 2018 ergab sich ein preis-, saison- und kalenderbereinigtes Wirtschaftswachstum von 0,9 % gegenüber dem zweiten Halbjahr 2017. Aus Halbjahressicht zeigt sich eine leichte Abflachung des Wachstums, nachdem das Bruttoinlandsprodukt im zweiten Halbjahr 2017 noch um 1,1 % gestiegen war. Die deutsche Wirtschaft erweist sich trotz zunehmender außenwirtschaftlicher Risiken weiterhin als sehr robust. Gestützt wird die Konjunktur von einer anhaltend positiven Lage am Arbeitsmarkt.

Bei der Interpretation der saison- und kalenderbereinigten Ergebnisse ist zu beachten, dass diese auch vom gewählten Saisonbereinigungsverfahren beeinflusst werden. Für die deutschen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden die Ergebnisse nach dem international am häufigsten verwendeten Verfahren Census X-12-ARIMA bei der Kommentierung in den Vordergrund gestellt. Allerdings werden daneben auch Ergebnisse nach dem Standardverfahren des Statistischen Bundesamtes (Berliner Verfahren, Version 4.1 – BV4.1) zur Verfügung gestellt (Statistisches Bundesamt, 2018a).

Im Vorjahresvergleich ist das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt in der ersten Jahreshälfte 2018 gegenüber dem entsprechenden Halbjahr des Vorjahres um 1,9 % gestiegen. In der Quartalsbetrachtung und im Vergleich zum jeweiligen Vorjahresquartal hat sich das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt im ersten Vierteljahr 2018 um 1,4 % und im zweiten Vierteljahr um 2,3 % erhöht. [↘ Tabelle 2](#)

Tabelle 2
Bruttoinlandsprodukt

	In jeweiligen Preisen		Preisbereinigt	
	Mrd. EUR	% ¹	2010 = 100	% ¹
2015	3 048,9	+ 3,8	108,8	+ 1,7
2016	3 159,8	+ 3,6	111,3	+ 2,2
2017	3 277,3	+ 3,7	113,7	+ 2,2
2017 1. Hj	1 612,1	+ 3,4	112,9	+ 2,1
2. Hj	1 665,3	+ 4,1	114,4	+ 2,2
2018 1. Hj	1 671,8	+ 3,7	115,0	+ 1,9
2017 1. Vj	803,4	+ 4,3	113,4	+ 3,4
2. Vj	808,7	+ 2,5	112,5	+ 0,9
3. Vj	833,2	+ 4,2	115,5	+ 2,2
4. Vj	832,0	+ 4,0	113,3	+ 2,2
2018 1. Vj	829,0	+ 3,2	115,0	+ 1,4
2. Vj	842,9	+ 4,2	115,1	+ 2,3

1 Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %.

Nach rechnerischer Ausschaltung von Kalendereinflüssen betrug das kalenderbereinigte Ergebnis des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts im Vorjahresver-

gleich +2,1% (im ersten Vierteljahr) und +2,0% (im zweiten Vierteljahr).

Die Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal 2018 wurde von 44,8 Millionen Erwerbstätigen im Inland erbracht. Damit setzte sich der Aufbau der Erwerbstätigkeit weiter fort und erreichte nun den höchsten Stand seit der deutschen Vereinigung. Im Vergleich zum zweiten Quartal 2017 stieg die Zahl der Erwerbstätigen deutlich um 599 000 Personen (+1,4%). Gegenüber dem ersten Quartal 2018 erhöhte sich die Zahl der Erwerbstätigen um 409 000 Personen (+0,9%). Generell ist eine Zunahme der Erwerbstätigkeit im zweiten Quartal eines Jahres durch die allgemeine Belebung von Außenberufen im Frühjahr saisonal üblich. Die Frühjahrsbelebung fiel im Jahr 2018 etwas verhaltener aus als im Durchschnitt der letzten fünf Jahre (+442 000 Personen). Saisonbereinigt, das heißt nach rechnerischer Ausschaltung der üblichen jahreszeitlich bedingten Schwankungen, nahm die Erwerbstätigkeit im zweiten Quartal 2018 gegenüber dem Vorquartal um 87 000 Personen zu (+0,2%).

Tabelle 3
Erwerbstätige, Erwerbslose und Produktivität¹

	Erwerbstätige im Inland		Erwerbslose ²	Geleistete Arbeitsstunden	Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt		
	insgesamt	darunter Arbeitnehmer			insgesamt, Kettenindex	je Erwerbstätigen	je geleistete Arbeitsstunde
	1 000			Mill. Std.	Index (2010 = 100)		
2015	43 071	38 711	1 950	58 997	108,82	103,64	105,16
2016	43 642	39 308	1 774	59 477	111,26	104,58	106,65
2017	44 269	39 975	1 621	60 222	113,66	105,32	107,60
2017 1. Vj	43 729	39 427	1 761	15 351	113,40	106,38	105,29
2. Vj	44 195	39 877	1 622	14 237	112,45	104,37	112,57
3. Vj	44 479	40 167	1 586	15 424	115,50	106,52	106,74
4. Vj	44 672	40 429	1 516	15 210	113,27	104,01	106,15
2018 1. Vj	44 385	40 149	1 564	15 413	114,95	106,24	106,30
2. Vj	44 794	40 552	1 495	14 627	115,09	105,39	112,15
	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %						
2015	+ 0,9	+ 1,2	- 6,7	+ 1,1	+ 1,7	+ 0,8	+ 0,6
2016	+ 1,3	+ 1,5	- 9,0	+ 0,8	+ 2,2	+ 0,9	+ 1,4
2017	+ 1,4	+ 1,7	- 8,6	+ 1,3	+ 2,2	+ 0,7	+ 0,9
2017 1. Vj	+ 1,5	+ 1,8	- 9,2	+ 3,3	+ 3,4	+ 1,9	+ 0,1
2. Vj	+ 1,5	+ 1,7	- 9,5	- 0,5	+ 0,9	- 0,5	+ 1,4
3. Vj	+ 1,5	+ 1,7	- 8,4	+ 1,4	+ 2,2	+ 0,7	+ 0,8
4. Vj	+ 1,4	+ 1,6	- 7,0	+ 0,7	+ 2,2	+ 0,8	+ 1,5
2018 1. Vj	+ 1,5	+ 1,8	- 11,2	+ 0,4	+ 1,4	- 0,1	+ 1,0
2. Vj	+ 1,4	+ 1,7	- 7,8	+ 2,7	+ 2,3	+ 1,0	- 0,4

1 Bruttoinlandsprodukt (preisbereinigt, Kettenindex 2010 = 100) je Erwerbstätigen.

2 Ergebnisse der Arbeitskräfteerhebung (Mikrozensus) gemäß Labour-Force-Konzept der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO); Personen in Privathaushalten im Alter von 15 bis 74 Jahren.

Die Zahl der durchschnittlich geleisteten Arbeitsstunden je Erwerbstätigen erhöhte sich nach ersten vorläufigen Berechnungen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB) der Bundesagentur für Arbeit im Vergleich zum zweiten Quartal 2017 um 1,4% auf 326,5 Stunden im zweiten Quartal 2018. Das gesamtwirtschaftliche Arbeitsvolumen – also das Produkt aus Erwerbstätigenzahl und geleisteten Stunden je Erwerbstätigen – stieg im selben Zeitraum um 2,7% auf rund 14,6 Milliarden Stunden.

Die positive Entwicklung des Arbeitsmarktes setzte sich auch bei den Erwerbslosen fort, die nach der Definition der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) erfasst werden. Nach den monatlichen Auswertungen der Arbeitskräfteerhebung gab es im zweiten Quartal 2018 in Deutschland rund 1,5 Millionen Erwerbslose. Im Vergleich zum Vorjahr waren damit 127 000 Personen weniger erwerbslos, was einem Rückgang um 7,8% entspricht. Die Erwerbslosenquote, die den Anteil der Erwerbslosen an der Gesamtzahl der Erwerbspersonen (erwerbstätige Inländer plus Erwerbslose) ausdrückt, lag dementsprechend mit 3,2% erneut unter dem Ergebnis des Vorjahres (3,5%). [↘ Tabelle 3](#)

Die folgenden Abschnitte beschreiben den Beitrag der einzelnen Wirtschaftsbereiche zum Bruttoinlandsprodukt. Dargestellt wird die Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche, die nach den international harmonisierten Konzepten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zu Herstellungspreisen bewertet ist. Das bedeutet, dass die Bruttowertschöpfung (und der Produktionswert) der Wirtschaftsbereiche ohne die auf die Güter zu zahlenden Steuern (Gütersteuern), aber zuzüglich der empfangenen Gütersubventionen dargestellt werden. Gütersteuern und -subventionen sind solche monetären Transaktionen, die mengen- oder wertabhängig von den produzierten Gütern sind (zum Beispiel Umsatzsteuer, Importabgaben, Verbrauchsteuern). Beim Übergang von der Bruttowertschöpfung (zu Herstellungspreisen) zum Bruttoinlandsprodukt (zu Marktpreisen) werden in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen zum Ausgleich der unterschiedlichen Bewertungskonzepte zwischen Entstehungs- und Verwendungsseite die Nettogütersteuern (Saldo von Gütersteuern und Gütersubventionen) global hinzugefügt.

Die Ergebnisse der Entstehungsrechnung zeigen, dass sich in der ersten Jahreshälfte 2018 das gesamtwirt-

Tabelle 4

Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung

	Bruttoinlandsprodukt	Alle Wirtschaftsbereiche	
		Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen	Bruttowertschöpfung
in jeweiligen Preisen			
Mrd. EUR			
2015	3 048,9	303,5	2 745,3
2016	3 159,8	312,0	2 847,7
2017	3 277,3	322,6	2 954,7
2017 1. Vj	803,4	82,2	721,2
2. Vj	808,7	79,0	729,8
3. Vj	833,2	79,9	753,4
4. Vj	832,0	81,6	750,4
2018 1. Vj	829,0	83,4	745,6
2. Vj	842,9	82,1	760,7
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %			
2015	+ 3,8	+ 3,9	+ 3,7
2016	+ 3,6	+ 2,8	+ 3,7
2017	+ 3,7	+ 3,4	+ 3,8
2017 1. Vj	+ 4,3	+ 4,2	+ 4,3
2. Vj	+ 2,5	+ 4,1	+ 2,3
3. Vj	+ 4,2	+ 2,4	+ 4,4
4. Vj	+ 4,0	+ 3,0	+ 4,1
2018 1. Vj	+ 3,2	+ 1,4	+ 3,4
2. Vj	+ 4,2	+ 4,0	+ 4,2
preisbereinigt			
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %			
2015	+ 1,7	+ 3,8	+ 1,5
2016	+ 2,2	+ 2,4	+ 2,2
2017	+ 2,2	+ 1,8	+ 2,2
2017 1. Vj	+ 3,4	+ 2,5	+ 3,5
2. Vj	+ 0,9	+ 2,5	+ 0,7
3. Vj	+ 2,2	+ 0,9	+ 2,3
4. Vj	+ 2,2	+ 1,3	+ 2,3
2018 1. Vj	+ 1,4	- 0,1	+ 1,5
2. Vj	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,4

schafliche Wachstum in Deutschland in einem von Unsicherheit geprägten Umfeld wiederum als robust erwiesen hat. Nach einem auch durch Sondereffekte beeinträchtigten schwächeren Anstieg im ersten Quartal (+1,5%) hat die preisbereinigte Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche im zweiten Quartal 2018 im Vorjahresvergleich wieder stärker zugelegt, und zwar um 2,4%. Die Impulse für die Entwicklung der Bruttowertschöpfung kamen im zweiten Quartal 2018 aus dem Produzierenden Gewerbe (+3,1%), während die

Dienstleistungsbereiche in den Monaten April bis Juni mit +2,1 % unterdurchschnittlich zum gesamtwirtschaftlichen Wachstum beitrugen. Das erste Quartal 2018 war mit Blick auf die zusammengefassten Wirtschaftsbereiche noch von einer gleichmäßigeren Entwicklung geprägt. Dabei standen 2018 im ersten Quartal knapp zwei Arbeitstage weniger und im zweiten Quartal ein Arbeitstag mehr als in den entsprechenden Zeiträumen des Vorjahres zur Verfügung. [↘ Tabelle 4](#)

Gemessen an der preisbereinigten Bruttowertschöpfung stieg die wirtschaftliche Leistung im Produzierenden Gewerbe – zu dem neben dem Verarbeitenden Gewerbe das Baugewerbe, die Energie- und Wasserversorgung sowie der Bergbau zählen – im ersten Quartal 2018 um 1,6 % gegenüber dem Vorjahresquartal. Im zweiten Quartal 2018 war ein Zuwachs von 3,1 % zu verzeichnen. Zu diesem Ergebnis trug im zweiten Quartal vor allem das Verarbeitende Gewerbe bei; dessen Bruttowertschöpfung lag um 3,8 % über dem Wertschöpfungsergebnis zwischen April und Juni des vergangenen Jahres. Für das gesamte erste Halbjahr 2018 verzeichnete das Verarbeitende Gewerbe einen Anstieg um 2,8%. [↘ Tabelle 5](#)

Das Auslandsgeschäft hat sich bei einer Exportquote (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz) von knapp 51 % weiterhin als sehr stabil erwiesen. Gemessen am Volumenindex des Umsatzes der Betriebe im Verarbeitenden Gewerbe stieg der Auslandsumsatz im ersten Halbjahr 2018 um 3,1 % an, der Inlandsumsatz um 2,0%. Daraus ergab sich insgesamt ein „reales“ Plus von 2,6 % gegenüber dem ersten Halbjahr 2017. Die Auftragseingänge aus dem Inland lagen um 0,8 % niedriger und die Auslandsaufträge um 5,4 % höher als ein Jahr zuvor (Volumenindex). Im Bereich der Energie- und Wasserversorgung kam es im zweiten Quartal zu einem Rückgang der preisbereinigten Wertschöpfung um 2,0 %, nach +0,8 % im ersten Quartal.

Die Wirtschaftsleistung des Baugewerbes zeigte für die erste Jahreshälfte 2018 einen Zuwachs von 2,1 %. Die Entwicklung in den Monaten Januar bis März war mit +1,8 % leicht überdurchschnittlich. In den Monaten April bis Juni entsprach der Anstieg mit +2,3 % dem der Gesamtwirtschaft. Die Baugenehmigungen von Wohnungen deuten als zeitlich vorauslaufender Indikator mit einem Plus von 4,1 % von Januar bis Juni 2018 darauf hin, dass die Aussichten für die bereits an der Kapa-

zitätsgrenze operierende Bauwirtschaft trotz entsprechend stark anziehender Preise auch weiterhin gut sind.

Bei den Dienstleistungen stieg die preisbereinigte Bruttowertschöpfung im zusammengefassten Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe im ersten Quartal 2018 um 1,9 % und um 2,4 % im zweiten Quartal. Zu diesem Ergebnis trugen der Handel (+1,3 und +2,0 %) sowie das Gastgewerbe mit +1,9 % im ersten und +1,7 % im zweiten Quartal unterdurchschnittlich bei. Im Verkehrsbereich stieg die Bruttowertschöpfung deutlich stärker an, und zwar im ersten Quartal 2018 um +3,2 % und im zweiten Quartal um +3,6 %.

Der Bereich Information und Kommunikation (hierzu gehören das Verlagswesen, die Herstellung von Filmen, die Herstellung und Ausstrahlung von Fernsehprogrammen, die Telekommunikation, Dienstleistungen der Informationstechnologie sowie andere Informationsdienstleistungen) zeigte sich weiterhin wachstumsstark: Die preisbereinigte Bruttowertschöpfung stieg um 3,7 % im ersten Quartal 2018 und um 4,8 % im zweiten Quartal.

Bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistern war nach einem Plus von 0,3 % im ersten Quartal 2018 im zweiten Quartal ein Zuwachs von 0,8 % zu verzeichnen. Das Grundstücks- und Wohnungswesen erwies sich mit +0,9 % im ersten Quartal 2018 und +1,2 % im zweiten Quartal wiederum als relativ konjunkturunabhängig. Zu diesem zusammengefassten Wirtschaftsbereich gehört in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auch der große funktional abgegrenzte Teilbereich Wohnungsvermietung, der die gesamte Nutzung des Wohnungsbestands (einschließlich der selbstbewohnten Eigentümerwohnungen) umfasst.

Die Unternehmensdienstleister, zu denen unter anderem die Berufsgruppen Rechtsanwälte, Architekten, Marktforscher, Fotografen und Veterinäre sowie Werbeagenturen gehören, trugen sowohl von Januar bis März 2018 (+1,7 %) als auch von April bis Juni 2018 (+3,0 %) überdurchschnittlich zum gesamtwirtschaftlichen Ergebnis bei. Für den Wirtschaftsbereich Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit ergaben sich in der ersten Jahreshälfte 2018 Zuwachsraten von +1,4 % im ersten Quartal und +1,5 % im zweiten Quartal.

Bei den aktuellen Berechnungen wird in vielen Dienstleistungsbereichen mangels direkter Output-Angaben ersatzweise auf die Daten zu Erwerbstätigen und geleis-

Bruttoinlandsprodukt in der ersten Jahreshälfte 2018

Tabelle 5

Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen

	Bruttowertschöpfung insgesamt	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	Produzierendes Gewerbe			Dienstleistungsbereiche							
			zusammen	darunter		zusammen	Handel, Verkehr, Gastgewerbe	Information und Kommunikation	Finanz- und Versicherungsdienstleister	Grundstücks- und Wohnungswesen	Unternehmensdienstleister	Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit	Sonstige Dienstleister
				Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe								
in jeweiligen Preisen													
Mrd. EUR													
2015	2 745,3	19,9	835,9	630,7	125,8	1 889,5	440,4	128,8	111,6	302,4	301,4	493,0	112,1
2016	2 847,7	21,1	881,7	666,3	133,9	1 944,9	456,2	133,2	113,1	308,3	308,7	512,3	113,2
2017	2 954,7	25,5	916,8	690,2	144,3	2 012,4	478,4	137,2	113,3	316,2	319,4	531,3	116,6
2017 1. Vj	721,2	6,1	220,8	169,9	29,2	494,3	112,5	34,6	28,3	79,0	79,5	131,4	29,0
2. Vj	729,8	6,8	228,7	172,7	36,1	494,2	121,5	33,0	28,4	78,6	76,4	128,2	28,2
3. Vj	753,4	6,8	233,4	175,4	38,6	513,2	122,5	35,4	28,4	81,0	83,4	132,4	30,1
4. Vj	750,4	5,8	233,9	172,2	40,4	510,7	121,9	34,3	28,3	77,5	80,0	139,4	29,3
2018 1. Vj	745,6	5,4	229,1	175,2	31,9	511,1	116,4	35,8	28,1	81,4	82,3	137,4	29,8
2. Vj	760,7	5,5	241,3	182,0	39,8	513,9	126,6	34,6	28,2	81,0	80,2	134,1	29,2
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %													
2015	+ 3,7	- 22,5	+ 4,3	+ 4,9	+ 4,8	+ 3,9	+ 5,4	+ 2,9	+ 2,0	+ 3,1	+ 4,3	+ 3,5	+ 4,0
2016	+ 3,7	+ 5,8	+ 5,5	+ 5,6	+ 6,5	+ 2,9	+ 3,6	+ 3,4	+ 1,3	+ 2,0	+ 2,4	+ 3,9	+ 1,0
2017	+ 3,8	+ 21,0	+ 4,0	+ 3,6	+ 7,8	+ 3,5	+ 4,9	+ 3,0	+ 0,2	+ 2,6	+ 3,4	+ 3,7	+ 3,0
2017 1. Vj	+ 4,3	+ 22,2	+ 4,9	+ 4,9	+ 10,0	+ 3,8	+ 6,0	+ 3,6	+ 0,9	+ 1,9	+ 4,1	+ 3,7	+ 3,8
2. Vj	+ 2,3	+ 28,5	+ 1,0	+ 0,1	+ 5,1	+ 2,6	+ 3,7	+ 2,5	+ 0,4	+ 1,9	+ 1,7	+ 3,3	+ 1,9
3. Vj	+ 4,4	+ 27,8	+ 4,6	+ 4,3	+ 8,0	+ 4,0	+ 5,6	+ 3,0	- 0,1	+ 3,3	+ 4,3	+ 4,1	+ 3,6
4. Vj	+ 4,1	+ 6,0	+ 5,5	+ 5,2	+ 8,4	+ 3,4	+ 4,4	+ 3,0	- 0,3	+ 3,1	+ 3,7	+ 3,7	+ 2,7
2018 1. Vj	+ 3,4	- 12,3	+ 3,8	+ 3,1	+ 9,2	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,6	- 0,5	+ 3,0	+ 3,5	+ 4,6	+ 2,6
2. Vj	+ 4,2	- 19,1	+ 5,5	+ 5,4	+ 10,2	+ 4,0	+ 4,1	+ 5,1	- 0,6	+ 3,1	+ 5,0	+ 4,6	+ 3,6
preisbereinigt													
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %													
2015	+ 1,5	- 14,4	+ 2,1	+ 2,5	+ 0,0	+ 1,5	+ 1,5	+ 2,2	- 0,8	+ 0,2	+ 2,0	+ 2,3	+ 0,9
2016	+ 2,2	- 2,2	+ 4,4	+ 4,7	+ 1,8	+ 1,3	+ 1,3	+ 3,4	+ 0,4	+ 0,0	+ 1,0	+ 2,6	- 1,1
2017	+ 2,2	+ 3,0	+ 2,4	+ 2,7	+ 2,4	+ 2,1	+ 3,4	+ 3,6	+ 0,4	+ 1,1	+ 2,6	+ 1,4	+ 1,2
2017 1. Vj	+ 3,5	+ 2,5	+ 4,3	+ 4,8	+ 6,0	+ 3,1	+ 5,1	+ 4,4	+ 0,5	+ 1,4	+ 4,2	+ 2,2	+ 2,7
2. Vj	+ 0,7	+ 1,6	- 0,5	- 0,9	+ 0,3	+ 1,3	+ 2,2	+ 3,2	+ 0,3	+ 0,4	+ 0,9	+ 1,2	+ 0,1
3. Vj	+ 2,3	+ 4,5	+ 2,5	+ 3,0	+ 1,8	+ 2,2	+ 3,5	+ 3,4	+ 0,4	+ 1,3	+ 2,9	+ 1,4	+ 1,4
4. Vj	+ 2,3	+ 3,2	+ 3,4	+ 4,0	+ 2,3	+ 1,8	+ 2,8	+ 3,4	+ 0,5	+ 1,4	+ 2,3	+ 0,8	+ 0,4
2018 1. Vj	+ 1,5	+ 0,3	+ 1,6	+ 1,8	+ 1,8	+ 1,5	+ 1,9	+ 3,7	+ 0,3	+ 0,9	+ 1,7	+ 1,4	+ 0,1
2. Vj	+ 2,4	- 0,1	+ 3,1	+ 3,8	+ 2,3	+ 2,1	+ 2,4	+ 4,8	+ 0,8	+ 1,2	+ 3,0	+ 1,5	+ 1,4

teten Arbeitsstunden des IAB zurückgegriffen. Mit diesen Informationen, die einen besonders unmittelbaren Einfluss der Kalenderkonstellation aufweisen, werden die Wertschöpfungsgrößen der betreffenden Dienstleistungsbereiche berechnet; dabei wird die aus der Zeitreihe geschätzte Produktivitätsentwicklung in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als Zuschlag berücksichtigt. In die jetzigen aktuellen Berechnungen

sind die neuen Erkenntnisse für 2016 aus der Auswertung der Umsatzsteuerstatistik für den Produktionswert sowie der Strukturhebung im Dienstleistungsbereich für die Vorleistungen eingeflossen. Allerdings ergab sich daraus diesmal nur in wenigen Bereichen der Bedarf, die in der Fortschreibung zugrunde gelegten bisherigen Produktivitätsansätze anzupassen.

Die Sonstigen Dienstleister konnten nach einer Stagnation im ersten Quartal 2018 (+0,1 %) die Bruttowertschöpfung im zweiten Quartal wieder steigern, und zwar preisbereinigt um 1,4 %. Zu diesem recht heterogenen Bereich gehören unter anderem Kunst, Unterhaltung und Erholung, Bibliotheken, Archive, Museen, botanische und zoologische Gärten, Spiel-, Wett- und Lotteriewesen, Dienstleister des Sports, der Unterhaltung und der Erholung sowie sonstige nichtgenannte Dienstleister und Häusliche Dienste.

Die preisbereinigten Nettogütersteuern (Gütersteuern abzüglich Gütersubventionen) trugen im zweiten Quartal 2018 mit einem Plus von lediglich 2,1 % rechnerisch dazu bei, dass das Bruttoinlandsprodukt um 0,1 Prozentpunkte geringer zunahm als die Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche (+2,3 beziehungsweise +2,4 %; siehe Tabelle 4). Im ersten Quartal 2018 verringerten die Nettogütersteuern die Veränderungsrate des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts ebenfalls um 0,1 Prozentpunkte gegenüber der preisbereinigten Bruttowertschöpfung (+1,5 %). Nach den Berechnungen in jeweiligen Preisen (siehe Tabelle 5) erhöhte sich die Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche insgesamt im ersten Quartal 2018 um 3,4 % gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum; im zweiten Quartal betrug die Veränderung +4,2 %. In den nominalen Ergebnissen spiegelt sich neben der beschriebenen preisbereinigten Wirtschaftsentwicklung die Preissteigerung in den verschiedenen Branchen und Produktionsstufen wider. Nachdem sich diese im Zeitraum von Anfang des Jahres 2016 bis zum ersten Quartal 2017 sukzessive abgeschwächt hatte, war im zweiten und dritten Quartal 2017 erstmals wieder ein stärkerer Anstieg des impliziten „Preises“ der gesamten Bruttowertschöpfung zu verzeichnen. Seit dem vierten Quartal 2017 lag der Wert jeweils 1,8 % über dem Vorjahreszeitraum.

3

Verwendung des Inlandsprodukts

Auf der Verwendungsseite des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts kamen die positiven Impulse sowohl im Vorquartalsvergleich (saison- und kalenderbereinigt) als auch im Vorjahresvergleich aus dem Inland. [↪ Grafik 1, Tabelle 6 auf Seite 108](#)

Die positive Entwicklung der privaten Konsumausgaben hat sich in den beiden ersten Quartalen des Jahres 2018 weiter fortgesetzt und gegenüber dem zweiten Halbjahr 2017 wieder an Dynamik gewonnen. Im Vergleich zum jeweiligen Vorquartal stiegen die privaten Konsumausgaben preis-, saison- und kalenderbereinigt im ersten Quartal 2018 um 0,5 % und im zweiten Quartal 2018 um 0,3 %.

Im ersten Quartal 2018 erhöhten sich die privaten Konsumausgaben gegenüber dem Vorjahresquartal in jeweiligen Preisen um 3,0 % und preisbereinigt um 1,6 %. Die Preise haben sich um 1,4 % erhöht, was insbesondere auf die Preisentwicklung bei Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren sowie Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen zurückzuführen ist. Den stärksten Zuwachs bei den Konsumausgaben der privaten Haushalte verzeichnete der Bereich Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren. In jeweiligen Preisen konsumierten die privaten Haushalte hier 5,0 % mehr als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Weiterhin war der Bereich Wohnung, Wasser, Strom, Gas und andere Brennstoffe mit einem Wachstum von 3,2 % ebenfalls eine Stütze der positiven Entwicklung der Konsumausgaben der privaten Haushalte.

Die privaten Konsumausgaben stiegen im zweiten Quartal 2018 in jeweiligen Preisen um 2,6 %. Preisbereinigt erhöhten sie sich um 1,0 % bei einer Preissteigerung von 1,6 %, die weiterhin von den Bereichen Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren sowie Beherbergungs- und Gaststättendienstleistungen getragen wurde. Starken Einfluss auf die Entwicklung der Konsumausgaben der privaten Haushalte im zweiten Quartal 2018 hatten mit einem Zuwachs in jeweiligen Preisen von 4,3 % erneut Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren. Auch Güter aus dem Bereich Verkehr und Nachrichtenübermittlung wurden mit einer Zunahme um 4,1 % gegenüber dem Vorjahresquartal überdurchschnittlich stark konsumiert. [↪ Tabelle 7 auf Seite 109](#)

Die Konsumausgaben des Staates in jeweiligen Preisen errechnen sich als Summe der Aufwendungen für soziale Sachleistungen (hierzu zählen insbesondere Ausgaben für Arztleistungen, Krankenhausleistungen, Medikamente, medizinische Hilfsmittel und Kuren sowie die Unterbringung in Pflegeheimen) und der Aufwendungen für die Produktion staatlicher Leistungen im Rahmen der Nichtmarktproduktion des Staates (hierzu zählen

Bruttoinlandsprodukt in der ersten Jahreshälfte 2018

Grafik 1

Wichtige volkswirtschaftliche Größen im Konjunkturverlauf
preisbereinigt, Kettenindex (2010 = 100)

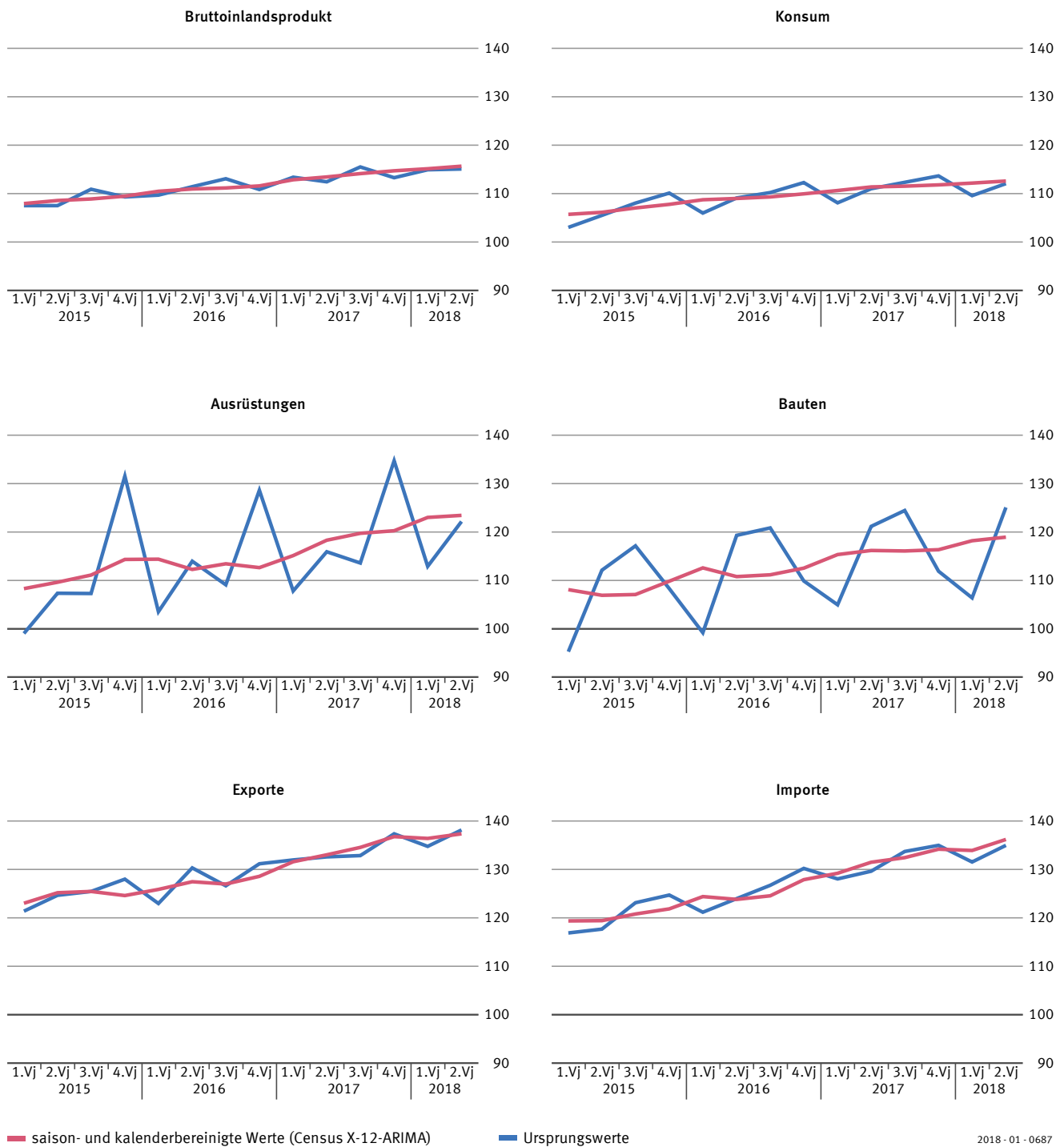


Tabelle 6

Verwendung des Inlandsprodukts

	Bruttoinlandsprodukt	Inländische Verwendung										Außenbeitrag (Exporte minus Importe)	Nachrichtlich:	
		insgesamt	Konsumausgaben			Bruttoinvestitionen				Vorratsveränderungen ³	Exporte		Importe	
			zusammen	private Konsumausgaben	Konsumausgaben des Staates	zusammen	Bruttoanlageinvestitionen							
						zusammen	Ausrüstungen ¹	Bauten	sonstige Anlagen ²			von Waren und Dienstleistungen		
in jeweiligen Preisen														
Mrd. EUR														
2015	3 048,9	2 804,7	2 218,3	1 630,9	587,4	586,4	605,5	201,2	290,7	113,6	- 19,1	244,1	1 428,7	1 184,6
2016	3 159,8	2 912,3	2 291,1	1 675,6	615,5	621,2	634,0	206,5	307,1	120,4	- 12,8	247,5	1 450,2	1 202,8
2017	3 277,3	3 029,5	2 371,1	1 732,2	638,9	658,5	665,7	215,2	326,6	123,9	- 7,2	247,8	1 541,9	1 294,1
2017 1. Vj	803,4	740,3	569,4	415,1	154,4	170,9	152,3	49,2	73,1	29,9	+ 18,6	63,1	379,5	316,4
2. Vj	808,7	745,3	589,3	433,9	155,4	156,0	168,8	53,0	85,3	30,5	- 12,8	63,4	383,3	319,9
3. Vj	833,2	776,3	596,4	440,1	156,3	179,9	170,9	51,7	88,2	30,9	+ 9,0	56,9	382,9	325,9
4. Vj	832,0	767,7	615,9	443,1	172,8	151,7	173,8	61,2	80,0	32,6	- 22,1	64,4	396,2	331,8
2018 1. Vj	829,0	765,2	587,0	427,7	159,4	178,2	159,7	51,7	77,3	30,7	+ 18,4	63,8	389,9	326,1
2. Vj	842,9	777,5	606,1	445,2	160,9	171,4	179,4	56,2	91,9	31,3	- 8,0	65,4	402,1	336,7
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum														
in %														
2015	+ 3,8	+ 2,5	+ 2,8	+ 2,3	+ 4,2	+ 1,6	+ 3,1	+ 5,0	+ 0,4	+ 6,9	- 8,5	+ 40,7	+ 6,5	+ 4,1
2016	+ 3,6	+ 3,8	+ 3,3	+ 2,7	+ 4,8	+ 5,9	+ 4,7	+ 2,6	+ 5,6	+ 6,0	+ 6,3	+ 3,3	+ 1,5	+ 1,5
2017	+ 3,7	+ 4,0	+ 3,5	+ 3,4	+ 3,8	+ 6,0	+ 5,0	+ 4,2	+ 6,4	+ 2,9	+ 5,6	+ 0,3	+ 6,3	+ 7,6
2017 1. Vj	+ 4,3	+ 4,2	+ 3,8	+ 3,9	+ 3,4	+ 5,8	+ 6,2	+ 4,4	+ 8,7	+ 3,5	+ 0,3	+ 2,9	+ 9,0	+ 9,9
2. Vj	+ 2,5	+ 4,0	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,4	+ 6,7	+ 3,5	+ 2,1	+ 4,8	+ 2,8	+ 4,0	- 9,5	+ 3,9	+ 8,0
3. Vj	+ 4,2	+ 4,3	+ 3,7	+ 3,6	+ 3,9	+ 6,2	+ 5,1	+ 4,5	+ 6,5	+ 2,1	+ 2,2	+ 1,6	+ 6,5	+ 7,2
4. Vj	+ 4,0	+ 3,6	+ 3,1	+ 2,7	+ 4,4	+ 5,4	+ 5,3	+ 5,7	+ 5,8	+ 3,1	- 1,0	+ 5,3	+ 6,0	+ 5,5
2018 1. Vj	+ 3,2	+ 3,4	+ 3,1	+ 3,0	+ 3,2	+ 4,3	+ 4,9	+ 5,1	+ 5,6	+ 2,6	- 0,1	+ 0,7	+ 2,7	+ 3,1
2. Vj	+ 4,2	+ 4,3	+ 2,8	+ 2,6	+ 3,6	+ 9,9	+ 6,3	+ 6,0	+ 7,8	+ 2,6	+ 4,8	+ 2,0	+ 4,9	+ 5,2
preisbereinigt														
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum														
in %														
2015	+ 1,7	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,7	+ 2,9	+ 0,1	+ 1,6	+ 4,1	- 1,4	+ 5,4	- 0,3	+ 0,2	+ 5,3	+ 5,6
2016	+ 2,2	+ 3,0	+ 2,6	+ 2,1	+ 4,0	+ 4,6	+ 3,5	+ 2,2	+ 3,8	+ 5,2	+ 0,2	- 0,5	+ 2,3	+ 4,1
2017	+ 2,2	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,6	+ 3,2	+ 2,9	+ 3,7	+ 2,9	+ 1,3	+ 0,1	+ 0,3	+ 4,6	+ 4,8
2017 1. Vj	+ 3,4	+ 2,4	+ 2,0	+ 2,1	+ 1,7	+ 3,9	+ 4,5	+ 4,2	+ 5,8	+ 2,2	+ 0,0	+ 1,1	+ 7,3	+ 5,7
2. Vj	+ 0,9	+ 2,0	+ 1,7	+ 1,8	+ 1,4	+ 3,1	+ 1,5	+ 1,7	+ 1,6	+ 1,2	+ 0,3	- 0,9	+ 1,8	+ 4,5
3. Vj	+ 2,2	+ 2,2	+ 1,9	+ 2,1	+ 1,5	+ 3,1	+ 2,9	+ 4,1	+ 3,0	+ 0,4	+ 0,1	+ 0,1	+ 4,9	+ 5,5
4. Vj	+ 2,2	+ 1,5	+ 1,2	+ 1,1	+ 1,7	+ 2,5	+ 2,8	+ 4,7	+ 1,8	+ 1,5	- 0,1	+ 0,8	+ 4,7	+ 3,7
2018 1. Vj	+ 1,4	+ 1,5	+ 1,4	+ 1,6	+ 0,8	+ 1,9	+ 2,2	+ 4,7	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,0	- 0,1	+ 2,2	+ 2,7
2. Vj	+ 2,3	+ 2,2	+ 1,0	+ 1,0	+ 1,0	+ 6,7	+ 3,4	+ 5,4	+ 3,2	+ 0,4	+ 0,6	+ 0,4	+ 4,2	+ 4,1

1 Einschließlich militärischer Waffensysteme.

2 Geistiges Eigentum sowie Nutztiere und Nutzpflanzen.

3 Und Nettozugang an Wertsachen.

4 Wachstumsbeitrag zum Bruttoinlandsprodukt in Prozentpunkten.

insbesondere Arbeitnehmerentgelte und Vorleistungen) abzüglich der Einnahmen aus den Verkäufen dieser Leistungen sowie der Produktion für die Eigenverwendung.

Die Konsumausgaben des Staates entwickelten sich im bisherigen Jahresverlauf uneinheitlich. Im Vergleich zum jeweiligen Vorquartal gingen die Konsumausgaben des Staates preis-, saison- und kalenderbereinigt zunächst im ersten Quartal 2018 um 0,3 % zurück, danach stie-

Tabelle 7
Private Konsumausgaben

	Insgesamt	Konsumausgaben der privaten Haushalte						Konsumausgaben der privaten Organisationen ohne Erwerbszweck	Private Konsumausgaben je Einwohner/-in
		zusammen	darunter Käufe nach Verwendungszwecken ¹						
			Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	Wohnung, Wasser, Strom, Gas u. a. Brennstoffe	Verkehr, Nachrichtenübermittlung	Freizeit, Unterhaltung und Kultur	übrige Verwendungszwecke ²		
in jeweiligen Preisen									
Mrd. EUR								EUR	
2015	1 630,9	1 578,3	214,3	370,8	263,8	139,5	551,9	52,6	19 965
2016	1 675,6	1 622,1	218,9	375,8	274,7	144,8	568,7	53,4	20 347
2017	1 732,2	1 676,6	226,2	385,4	287,8	150,3	587,1	55,5	20 956
2017 1. Vj	415,1	401,2	52,5	97,4	68,9	36,2	140,3	13,8	5 028
2. Vj	433,9	420,0	57,7	95,1	74,9	37,1	146,2	13,9	5 252
3. Vj	440,1	426,2	56,9	94,4	73,4	37,1	147,7	13,9	5 322
4. Vj	443,1	429,2	59,1	98,5	70,5	40,0	153,0	13,9	5 353
2018 1. Vj	427,7	413,0	55,1	100,5	71,0	36,9	143,3	14,6	5 165
2. Vj	445,2	430,4	60,2	95,5	78,0	38,1	149,7	14,7	5 375
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %									
2015	+ 2,3	+ 2,4	+ 4,7	+ 1,1	+ 1,3	+ 5,1	+ 2,4	- 0,4	+ 1,4
2016	+ 2,7	+ 2,8	+ 2,2	+ 1,3	+ 4,1	+ 3,9	+ 3,0	+ 1,6	+ 1,9
2017	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,3	+ 2,6	+ 4,8	+ 3,8	+ 3,2	+ 4,0	+ 3,0
2017 1. Vj	+ 3,9	+ 3,9	+ 2,9	+ 2,0	+ 8,4	+ 4,7	+ 3,9	+ 4,7	+ 3,5
2. Vj	+ 3,4	+ 3,3	+ 4,2	+ 3,1	+ 3,2	+ 4,0	+ 3,0	+ 3,7	+ 3,0
3. Vj	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,3	+ 3,4	+ 3,8	+ 4,3	+ 3,9	+ 3,6	+ 3,2
4. Vj	+ 2,7	+ 2,6	+ 2,9	+ 1,8	+ 4,1	+ 2,3	+ 2,3	+ 3,9	+ 2,3
2018 1. Vj	+ 3,0	+ 2,9	+ 5,0	+ 3,2	+ 3,1	+ 2,2	+ 2,1	+ 5,8	+ 2,7
2. Vj	+ 2,6	+ 2,5	+ 4,3	+ 0,4	+ 4,1	+ 2,7	+ 2,4	+ 5,8	+ 2,3

1 Käufe der privaten Haushalte im Inland.

2 Bekleidung, Schuhe, Einrichtungsgegenstände, Geräte für den Haushalt, Beherbergung und Gaststättendienstleistungen, Gesundheitspflege, Bildungswesen, Körperpflege, persönliche Gebrauchsgegenstände und Dienstleistungen.

gen sie im zweiten Quartal um 0,6% wieder an. Im Vergleich zum jeweiligen Vorjahresquartal erhöhten sich die preisbereinigten staatlichen Konsumausgaben um 0,8% im ersten Quartal 2018 und um 1,0% im zweiten Quartal 2018. [↘ Tabelle 8 auf Seite 110](#)

In jeweiligen Preisen stiegen die Konsumausgaben des Staates im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 3,2% im ersten Quartal 2018 und um 3,6% im zweiten Quartal 2018 an. Im zweiten Quartal 2018 stellte der Staat den privaten Haushalten +3,1% mehr soziale Sachleistungen zur Verfügung, nach +2,5% im ersten Quartal 2018. Weiterhin nahmen die Ausgaben bei der gesetzlichen Pflegeversicherung zu, was vor allem auf die Einführung der Pflegestärkungsgesetze in den Jahren 2015 bis 2017 zurückzuführen ist. Daneben stiegen auch die sozialen Sachleistungen der gesetzlichen Krankenversicherung, unter anderem durch erneute Honorarerhö-

hung für niedergelassene Ärztinnen und Ärzte sowie Mehrausgaben für Medikamente.

Für die in der Nichtmarktproduktion des Staates eingesetzten Beschäftigten erhöhte sich – vor allem aufgrund verschiedener Tarifierhöhungen – das Arbeitnehmerentgelt: im ersten Quartal 2018 um 4,8% und im zweiten Quartal 2018 um 3,2% gegenüber dem jeweiligen Vorjahresquartal. Zu nennen sind hier die Anhebung der Besoldung der Bundesbeamtinnen und Bundesbeamten um knapp 3% und der Tarifentgelte bei Bund, Gemeinden und Sozialversicherung (je nach Entgeltgruppe und Stufe zwischen 2,85 und 5,7%) ab März 2018. Bei den Ländern betrug der Zuwachs der Entgelte der Arbeitnehmer/-innen 2,35% in fast allen Ländern ab Januar 2018; in Hessen erhöhten sich die Entgelte um 2,2% ab Februar 2018. Die Übertragung der Tarifabschlüsse auf die Besoldung jener Beamtinnen und

Tabelle 8
Konsumausgaben des Staates

		Ursprungswerte ¹		Saison- und kalenderbereinigte Werte ¹	
		in jeweiligen Preisen	preisbereinigt	preisbereinigt	Wachstumsbeiträge ²
		Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal		Veränderung gegenüber dem Vorquartal	
		in %		in Prozentpunkten	
2016	1. Vj	+ 5,6	+ 4,5	+ 1,8	+ 0,3
	2. Vj	+ 5,5	+ 4,8	+ 0,7	+ 0,1
	3. Vj	+ 4,3	+ 3,5	+ 0,1	+ 0,0
	4. Vj	+ 3,9	+ 3,2	+ 0,4	+ 0,1
2017	1. Vj	+ 3,4	+ 1,7	+ 0,5	+ 0,1
	2. Vj	+ 3,4	+ 1,4	+ 0,4	+ 0,1
	3. Vj	+ 3,9	+ 1,5	+ 0,3	+ 0,1
	4. Vj	+ 4,4	+ 1,7	+ 0,4	+ 0,1
2018	1. Vj	+ 3,2	+ 0,8	- 0,3	- 0,1
	2. Vj	+ 3,6	+ 1,0	+ 0,6	+ 0,1

¹ Nach Census X-12-ARIMA.
² Zum preisbereinigten Bruttoinlandsprodukt.

Beamten, die bei Ländern und Gemeinden beschäftigt sind, wurde in einigen Ländern zeitverzögert und nicht immer wirkungsgleich vollzogen. Hinzu kamen noch Entgelterhöhungen aus den zwei letzten Quartalen des Jahres 2017 und ein moderater Zuwachs des Personals.

Gegenüber dem Vorjahreszeitraum gab der Staat mit + 0,4 % im ersten Quartal 2018 und + 2,7 % im zweiten Quartal 2018 mehr für Käufe von Vorleistungsgütern für die Nichtmarktproduktion aus. Im geringen Anstieg im ersten Vierteljahr 2018 machte sich vor allem die vorläufige Haushaltsführung beim Bund bemerkbar: Durch die langwierige Regierungsbildung nach der Bundestagswahl am 24. September 2017 wurde der Bundeshaushalt erst Anfang Juli 2018 vom Deutschen Bundestag verabschiedet. Nach Artikel 111 Grundgesetz galten vom 1. Januar 2018 bis zur Veröffentlichung des Haushaltsgesetzes 2018 im Bundesgesetzblatt am 17. Juli 2018 besondere haushaltsrechtliche Regeln zur Fortführung der Dienstgeschäfte. Vorläufige Haushaltsführung bedeutet konkret, dass nur Ausgaben getätigt werden dürfen, die notwendig sind – Ausgaben für gesetzlich schon beschlossene Maßnahmen und rechtlich begründete Verpflichtungen sowie Ausgaben, um Bauten, Beschaffungen und sonstige Leistungen fortzusetzen.

Die Verkäufe des Staates aus Nichtmarktproduktion stiegen um 2,5 % im ersten Quartal 2018 und um 1,0 % im zweiten Quartal 2018 an. Die Produktion für die Eigenverwendung, bei der es sich überwiegend um selbsterstellte Forschung und Entwicklung des Staates handelt, erhöhte sich in den ersten beiden Quartalen 2018 jeweils um 2,1 %. [↪ Tabelle 9](#)

Die Bruttoanlageinvestitionen umfassen die Ausrüstungs- und die Bauinvestitionen sowie die Sonstigen Anlagen, die wiederum überwiegend aus Investitionen in geistiges Eigentum bestehen. Seit Längerem nehmen die gesamtwirtschaftlichen Bruttoanlageinvestitionen in jeweiligen Preisen stetig zu: In Jahresbetrachtung besteht dieser Aufwärtstrend seit dem Nachkrisenjahr 2010. Auch die vierteljährlichen Veränderungsdaten waren in diesem Zeitraum durchweg positiv, mit Ausnahme des ersten Quartals 2013 (- 5,7 %), in dem die staatlichen Bruttoanlageinvestitionen einmalig eingebrochen waren. Im laufenden Berichtsjahr 2018 bleibt der Aufschwung ebenfalls bestehen: Nach Zuwachsraten in jeweiligen Preisen von 3,1 % (2015), 4,7 % (2016) und 5,0 % (2017) ist für das erste Quartal 2018 ein stabiles Wachstum der Bruttoanlageinvestitionen um 4,9 % gegenüber dem Vorjahresquartal zu verzeichnen. Für das zweite Quartal 2018 ergibt sich sogar eine Steigerung um 6,3 %. Motor dieser Entwicklung war vor allem zu Jahresbeginn der Staat, denn die Zunahme der staatlichen Bruttoanlageinvestitionen lag im ersten Quartal mit + 11,2 % erheblich über dem gesamtwirtschaftlichen Ergebnis. Auch im zweiten Quartal lag die Zunahme der staatlichen Bruttoanlageinvestitionen mit + 7,4 % rund einen Prozentpunkt höher als die Bruttoanlageinvestitionen insgesamt. Bemerkenswert dabei ist, dass sich die überdurchschnittliche Zunahme der staatlichen Bruttoanlageinvestitionen im zweiten Quartal trotz eines hohen sogenannten Basiseffekts einstellte, denn bereits im zweiten Quartal 2017 hatte die Zunahme 10,6 % betragen. Ein Blick auf die einzelnen Investitionsarten verdeutlicht, dass im ersten Quartal 2018 die staatlichen Ausrüstungsinvestitionen (durch Käufe militärischer Waffensysteme) rapide um 38,3 % angewachsen sind, während sie im zweiten Quartal mit + 1,4 % nahezu stagnierten. Hingegen wuchsen die staatlichen Bauinvestitionen im ersten Quartal noch um 9,0 %, im zweiten Quartal 2018 aber um kräftige 12,0 %. Bei den nichtstaatlichen Bruttoanlageinvestitionen, die aufgrund ihres überwiegenden Anteils die gesamtwirtschaftlichen Veränderungsdaten prägen, war lediglich

Bruttoinlandsprodukt in der ersten Jahreshälfte 2018

Tabelle 9

Konsumausgaben des Staates

	Insgesamt (Spalte 2 + 3 – 5 – 6 + 7)	Vorleistungen	Bruttowertschöpfung ¹		Verkäufe von Waren und Dienstleistun- gen	Produktion für die Eigen- verwendung	Soziale Sachleistungen		
			zusammen	darunter: Arbeitnehmer- entgelt			zusammen	Gebiets- körperschaften	Sozial- versicherung
	1	2	3	4	5	6	7	8	9
Mrd. EUR									
2015	587,4	133,5	286,7	226,4	70,0	15,1	252,4	35,7	216,7
2016	615,5	139,0	296,2	234,2	71,7	16,4	268,4	42,5	225,9
2017	638,9	144,9	307,7	242,9	75,1	17,0	278,4	41,6	236,8
2017 1. Vj	154,4	32,6	73,9	57,9	17,4	3,9	69,1	10,5	58,5
2. Vj	155,4	33,8	74,7	58,6	18,1	4,0	69,0	10,3	58,7
3. Vj	156,3	35,1	74,9	58,6	18,4	4,1	68,9	10,3	58,6
4. Vj	172,8	43,4	84,3	67,9	21,3	5,0	71,4	10,4	61,0
2018 1. Vj	159,4	32,8	77,5	60,7	17,8	3,9	70,8	10,1	60,7
2. Vj	160,9	34,7	77,5	60,4	18,3	4,1	71,1	10,1	61,1
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %									
2015	+ 4,2	+ 5,0	+ 2,5	+ 2,4	+ 2,7	+ 5,3	+ 5,3	+ 8,4	+ 4,8
2016	+ 4,8	+ 4,1	+ 3,3	+ 3,4	+ 2,4	+ 8,3	+ 6,4	+ 19,3	+ 4,2
2017	+ 3,8	+ 4,3	+ 3,9	+ 3,7	+ 4,8	+ 3,6	+ 3,7	- 2,2	+ 4,8
2017 1. Vj	+ 3,4	+ 3,6	+ 3,3	+ 3,1	+ 6,6	+ 1,0	+ 4,1	+ 0,4	+ 4,8
2. Vj	+ 3,4	+ 2,0	+ 4,3	+ 4,2	+ 2,4	+ 4,2	+ 2,9	- 5,5	+ 4,5
3. Vj	+ 3,9	+ 3,3	+ 4,2	+ 4,1	+ 3,2	+ 2,3	+ 3,6	- 2,5	+ 4,8
4. Vj	+ 4,4	+ 7,5	+ 3,8	+ 3,6	+ 7,0	+ 6,3	+ 4,2	- 1,1	+ 5,2
2018 1. Vj	+ 3,2	+ 0,4	+ 5,0	+ 4,8	+ 2,5	+ 2,1	+ 2,5	- 4,6	+ 3,8
2. Vj	+ 3,6	+ 2,7	+ 3,7	+ 3,2	+ 1,0	+ 2,1	+ 3,1	- 2,2	+ 4,0

1 Geleistetes Arbeitnehmerentgelt, Abschreibungen, geleistete sonstige Produktionsabgaben abzüglich empfangene sonstige Subventionen.

im ersten Quartal für die Ausrüstungen mit +3,5% ein etwas schwächerer Zuwachs zu verzeichnen, während die übrigen Veränderungsrate nicht unter +5,3% lagen. Diese Tendenzen bleiben grundsätzlich bestehen, wenn die Preiserhöhungen für Investitionsgüter aus den bisher genannten Ergebnissen herausgerechnet werden. Allerdings fallen die preisbereinigten Veränderungsrate durch den starken Preisauftrieb im Baubereich um rund 4% – bei den Ausrüstungen stiegen die Preise nur um etwa einen halben Prozentpunkt – merklich schwächer aus: So stiegen die Bruttoanlageinvestitionen insgesamt preisbereinigt um 3,5% im Jahr 2016, um 2,9% im Jahr 2017 und in den ersten beiden Quartalen 2018 um 2,2 beziehungsweise 3,4%. [↘ Tabelle 10 auf Seite 112](#)

Bei den Ausrüstungsinvestitionen zeigt sich, dass die seit dem vierten Quartal 2013 nominal wie auch preisbereinigt durchgehende Wachstumsphase lediglich im vierten Quartal 2016 (-1,9% in jeweiligen Preisen) unterbrochen wurde, sich danach aber wieder fortsetzte. Insgesamt stiegen die nominalen Ausrüstungsinvesti-

tionen im Jahr 2016 allerdings um 2,6% und im Jahr 2017 sogar um 4,2%, wodurch sie mit 215,2 Milliarden Euro ein neues Allzeithoch erreichten. In den ersten beiden Quartalen 2018 wuchsen die Ausrüstungsinvestitionen mit +5,1 und +6,0% im Vergleich zu den Vorjahresquartalen lebhaft. Durch die stabilen Preise für Ausrüstungsgüter (Preisanstieg etwa +0,5%) erreichten die preisbereinigten Veränderungsrate mit +4,7% und +5,4% ein ähnliches Niveau. Diese Zunahmen lassen sich statistisch mit der relativ zum Vorjahr stärkeren Nachfrage der privaten Investoren nach ausländischen Ausrüstungsgütern und nach Kraftfahrzeugen erklären. Aus sektoraler Perspektive fällt auf, dass die Ausrüstungsinvestitionen des Staates (einschließlich militärischer Waffensysteme) im ersten Vierteljahr 2018 den gesamtwirtschaftlichen Trend wie oben erwähnt förderten, im zweiten Quartal hingegen dämpften. Zudem fällt die hohe Volatilität der staatlichen Ausrüstungsinvestitionen aufgrund von großvolumigen Einzelbeschaffungen im Militärbereich auf: Die vierteljährlichen Veränderungsrate in jeweiligen Preisen schwankten seit

Tabelle 10

Bruttoanlageinvestitionen

	Bruttoanlageinvestitionen			Ausrüstungsinvestitionen			Bauinvestitionen			Sonstige Anlagen ¹		
	insgesamt	nicht-staatliche Sektoren	Staat	zusammen ²	nicht-staatliche Sektoren	Staat ²	zusammen	nicht-staatliche Sektoren	Staat	zusammen	nicht-staatliche Sektoren	Staat
in jeweiligen Preisen												
Mrd. EUR												
2015	605,5	541,3	64,2	201,2	188,8	12,5	290,7	256,5	34,3	113,6	96,1	17,4
2016	634,0	565,9	68,2	206,5	193,3	13,2	307,1	270,9	36,3	120,4	101,7	18,7
2017	665,7	592,5	73,3	215,2	200,4	14,8	326,6	287,8	38,8	123,9	104,2	19,6
2017 1. Vj	152,3	138,6	13,7	49,2	47,0	2,2	73,1	66,1	7,1	29,9	25,5	4,4
2. Vj	168,8	150,7	18,1	53,0	49,9	3,1	85,3	74,9	10,4	30,5	25,9	4,6
3. Vj	170,9	151,2	19,7	51,7	48,1	3,6	88,2	76,9	11,3	30,9	26,2	4,7
4. Vj	173,8	152,0	21,8	61,2	55,4	5,8	80,0	69,9	10,1	32,6	26,7	5,9
2018 1. Vj	159,7	144,5	15,2	51,7	48,7	3,1	77,3	69,6	7,7	30,7	26,3	4,4
2. Vj	179,4	160,0	19,4	56,2	53,1	3,1	91,9	80,3	11,7	31,3	26,6	4,6
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %												
2015	+ 3,1	+ 2,7	+ 5,9	+ 5,0	+ 3,8	+ 26,1	+ 0,4	+ 0,4	+ 0,4	+ 6,9	+ 7,3	+ 5,2
2016	+ 4,7	+ 4,5	+ 6,3	+ 2,6	+ 2,4	+ 6,3	+ 5,6	+ 5,6	+ 5,8	+ 6,0	+ 5,8	+ 7,1
2017	+ 5,0	+ 4,7	+ 7,5	+ 4,2	+ 3,7	+ 11,8	+ 6,4	+ 6,3	+ 7,1	+ 2,9	+ 2,5	+ 5,1
2017 1. Vj	+ 6,2	+ 6,5	+ 3,3	+ 4,4	+ 4,6	- 0,0	+ 8,7	+ 9,2	+ 4,6	+ 3,5	+ 3,6	+ 3,1
2. Vj	+ 3,5	+ 2,8	+ 10,6	+ 2,1	+ 0,6	+ 33,9	+ 4,8	+ 4,4	+ 7,3	+ 2,8	+ 2,3	+ 5,5
3. Vj	+ 5,1	+ 4,4	+ 10,8	+ 4,5	+ 2,9	+ 32,5	+ 6,5	+ 6,2	+ 8,2	+ 2,1	+ 1,8	+ 3,7
4. Vj	+ 5,3	+ 5,4	+ 4,8	+ 5,7	+ 6,6	- 1,8	+ 5,8	+ 5,6	+ 7,4	+ 3,1	+ 2,2	+ 7,4
2018 1. Vj	+ 4,9	+ 4,2	+ 11,2	+ 5,1	+ 3,5	+ 38,3	+ 5,6	+ 5,3	+ 9,0	+ 2,6	+ 2,9	+ 1,0
2. Vj	+ 6,3	+ 6,2	+ 7,4	+ 6,0	+ 6,2	+ 1,4	+ 7,8	+ 7,2	+ 12,0	+ 2,6	+ 2,9	+ 1,0
preisbereinigt												
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %												
2015	+ 1,6	+ 1,3	+ 4,6	+ 4,1	+ 3,0	+ 24,6	- 1,4	- 1,5	- 1,1	+ 5,4	+ 5,6	+ 4,5
2016	+ 3,5	+ 3,3	+ 5,1	+ 2,2	+ 2,0	+ 5,9	+ 3,8	+ 3,8	+ 4,2	+ 5,2	+ 4,9	+ 6,5
2017	+ 2,9	+ 2,7	+ 4,7	+ 3,7	+ 3,2	+ 10,7	+ 2,9	+ 2,9	+ 3,3	+ 1,3	+ 0,9	+ 3,4
2017 1. Vj	+ 4,5	+ 4,9	+ 1,1	+ 4,2	+ 4,4	- 0,8	+ 5,8	+ 6,2	+ 1,9	+ 2,2	+ 2,4	+ 1,0
2. Vj	+ 1,5	+ 0,8	+ 7,9	+ 1,7	+ 0,2	+ 32,5	+ 1,6	+ 1,2	+ 3,8	+ 1,2	+ 0,7	+ 3,9
3. Vj	+ 2,9	+ 2,3	+ 7,8	+ 4,1	+ 2,5	+ 31,2	+ 3,0	+ 2,8	+ 4,2	+ 0,4	+ 0,1	+ 2,0
4. Vj	+ 2,8	+ 2,9	+ 1,9	+ 4,7	+ 5,6	- 2,9	+ 1,8	+ 1,7	+ 2,9	+ 1,5	+ 0,6	+ 6,1
2018 1. Vj	+ 2,2	+ 1,7	+ 7,7	+ 4,7	+ 3,2	+ 36,8	+ 1,4	+ 1,1	+ 3,9	+ 0,4	+ 0,6	- 0,6
2. Vj	+ 3,4	+ 3,4	+ 3,8	+ 5,4	+ 5,7	+ 0,4	+ 3,2	+ 2,8	+ 6,5	+ 0,4	+ 0,5	- 0,6

1 Geistiges Eigentum sowie Nutztiere und Nutzpflanzen.

2 Einschließlich militärischer Waffensysteme.

2013 zwischen -39,7 und +44,8%. Die Bandbreite bei den privaten Ausrüstungsinvestitionen war zwar ebenfalls beträchtlich, aber mit Extremwerten von -8,1 und +10,9%, die beide länger als vier Jahre zurückliegen, doch wesentlich enger.

Die Bauinvestitionen setzten im ersten Halbjahr 2018 ihre seit der zweiten Jahreshälfte 2015 andauernde Expansion fort. Dabei waren ihre Veränderungsraten in jeweiligen Preisen – begünstigt durch den milden, trockenen

Winter und trotz starker Vorjahreswerte – mit nominal +5,6% im ersten Quartal und +7,8% im zweiten Quartal 2018 die höchsten aller Investitionsarten. Dadurch waren die Bauinvestitionen wachstumsbestimmend für die gesamten Bruttoanlageinvestitionen. Dies ist angesichts der derzeit öffentlich diskutierten Kapazitätsgrenzen der Baubranche ein bemerkenswertes Ergebnis. Zudem fällt auf, dass sich seit dem zweiten Quartal 2017 und mithin zum fünften Mal hintereinander die staatlichen Bauinvestitionen stärker als die

privaten Bauinvestitionen entwickelten. Natürlich ist durch die Preisanstiege für Bauleistungen von rund vier Prozentpunkten ein guter Teil der genannten Zuwächse als Inflationseffekt einzustufen: Preisbereinigt nahmen die Bauinvestitionen nach +3,8% (2016) und +2,9% (2017) im ersten Quartal 2018 um 1,4%, im zweiten aber trotzdem noch um 3,2% zu. Und mit +3,9 und +6,5% sind die preisbereinigten Zuwachsraten der staatlichen Bauinvestitionen im ersten Halbjahr 2018 sogar gerade im Lichte der Preis- und Kapazitätshemmnisse als bedeutsam einzustufen.

Die Sonstigen Anlagen setzten sich nach Schätzungen des Statistischen Bundesamtes im Jahr 2017 zu knapp drei Vierteln aus Investitionen in Forschung und Entwicklung, zu gut einem Fünftel aus Investitionen in Software und Datenbanken sowie zu ungefähr 5% aus Investitionen in Urheberrechte zusammen; der gemeinsame Anteil der Investitionen in Nutztiere und Nutzpflanzungen sowie der Suchbohrungen liegt im Promillebereich. Etwa ein Siebtel der Investitionen in Sonstige Anlagen werden vom Staat getätigt. Über die unterjährige Entwicklung der Sonstigen Anlagen und die Ergebnisse am aktuellen Rand der Zeitreihe liegen nur wenige statistisch gesicherte Informationen vor, in der Regel aus Budgetangaben der öffentlichen Hand. Eine Interpretation der Berechnungsergebnisse sollte sich daher auf längere Zeiträume beziehen: Auf die stetigen Zuwächse in der zweiten Hälfte der 1990er-Jahre im 5%-Bereich und die konjunkturbedingte Stagnation in den Jahren 2002 und 2003 folgten bis zum Jahr 2008 Konsolidierungstendenzen mit positiven und auf das alte Niveau zunehmenden Veränderungsraten. Im Krisenjahr 2009 gingen die Investitionen in Sonstige Anlagen nicht wie die übrigen Investitionskategorien zurück, sondern stiegen in jeweiligen Preisen schwach an, weil ungeachtet von Rückgängen bei Unternehmen die staatliche Investitionsaktivität unvermindert fortlief. Bereits im Folgejahr 2010 wurde erneut ein insgesamt stabiler Wachstumspfad eingeschlagen; der höchste Anstieg war im Berichtsjahr 2011 mit 7,8% und der geringste im Jahr 2013 mit 1,7% in jeweiligen Preisen zu verzeichnen. Besonders in den letzten Jahren war bei den Sonstigen Anlagen, speziell für Forschung und Entwicklung, eine rege Investitionstätigkeit zu verzeichnen: Die Veränderungsrate für das Jahr 2014 wird derzeit mit +6,7%, für 2015 mit +6,9% und für 2016 mit +6,0% angegeben. Dagegen fällt die Schätzung für das vergangene Jahr 2017 etwas ab; nach bisher vorliegenden Informationen

ergibt sich ein Zuwachs in jeweiligen Preisen um 2,9%. Preisbereinigt liegen die Veränderungsraten um knapp einen bis gut zwei Prozentpunkte unter jenen in jeweiligen Preisen, woraus für die Berichtsjahre 2014 bis 2016 stabile Zuwächse von 5,1, 5,4 und 5,2% resultieren, für das Jahr 2017 aber nur ein Anstieg um 1,3%. Dabei waren die Veränderungsraten der staatlichen Investitionen in Sonstige Anlagen in den Berichtsjahren 2014 und 2015 schwächer, 2016 und 2017 dagegen stärker als das nichtstaatliche Engagement.

Sowohl die Exporte als auch die Importe verzeichneten in den ersten beiden Quartalen 2018 einen Anstieg gegenüber den Werten in den entsprechenden Vorjahresquartalen. Bereits im Jahr 2017 stiegen die Importe in jeweiligen Preisen tendenziell dynamischer als die Exporte. Diese Entwicklung setzte sich auch im ersten Halbjahr 2018 fort, jedoch in abgeschwächter Form. Dementsprechend nahmen die Importe im ersten Quartal 2018 um +3,1% und im zweiten Quartal 2018 um +5,2% zu. Die Exporte stiegen im selben Zeitraum um +2,7% und um +4,9% jeweils im Vergleich zu den entsprechenden Vorjahresquartalen. ➤ **Tabelle 11** auf Seite 114

Bei den Exporten ist der Anstieg in beiden Quartalen 2018 sowohl von der Entwicklung der Warenexporte (+2,9 und +5,5%) wie auch der Dienstleistungsexporte (+2,1 und +1,9%) geprägt. Demgegenüber weisen die Warenimporte mit +4,2% im ersten Quartal und +6,8% im zweiten Quartal kräftige Zuwächse auf, während die Dienstleistungsimporte mit –1,4 und –0,3% in beiden Quartalen leicht rückläufig waren.

Der rechnerisch ermittelte Außenbeitrag (Exporte abzüglich Importe von Waren und Dienstleistungen in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen¹²) erhöhte sich im ersten Quartal 2018 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 0,7 Milliarden auf 63,8 Milliarden Euro und im zweiten Quartal 2018 um rund 2 Milliarden auf 65,4 Milliarden Euro.

Traditionell ist der nominale Exportüberschuss von einem stark positiven Warenhandelsaldo und einem negativen Dienstleistungssaldo geprägt. Das gilt auch im ersten Halbjahr 2018, obwohl der Überschuss im Warenverkehr im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeit-

2 Zu Konzeptunterschieden zwischen Außenhandel und Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen siehe https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/Indikatoren/Globalisierungsindikatoren/Indikatoren/_KonzeptvergleichVGRAH.html

Tabelle 11
Exporte und Importe

	Exporte			Importe			Außenbeitrag (Exporte minus Importe)
	insgesamt	Waren	Dienst- leistungen	insgesamt	Waren	Dienst- leistungen	
in jeweiligen Preisen							
Mrd. EUR							
2015	1 428,7	1 179,1	249,6	1 184,6	918,1	266,4	244,1
2016	1 450,2	1 192,1	258,2	1 202,8	924,0	278,7	247,5
2017	1 541,9	1 269,4	272,5	1 294,1	1 004,8	289,3	247,8
2017 1. Vj	379,5	316,4	63,1	316,4	250,6	65,9	63,1
2. Vj	383,3	316,0	67,3	319,9	249,1	70,8	63,4
3. Vj	382,9	315,1	67,7	325,9	247,3	78,6	56,9
4. Vj	396,2	321,9	74,3	331,8	257,8	74,0	64,4
2018 1. Vj	389,9	325,4	64,5	326,1	261,2	64,9	63,8
2. Vj	402,1	333,5	68,6	336,7	266,1	70,6	65,4
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum							
in %				in Mrd. EUR			
2015	+ 6,5	+ 5,7	+ 10,4	+ 4,1	+ 3,5	+ 6,3	+ 40,7
2016	+ 1,5	+ 1,1	+ 3,5	+ 1,5	+ 0,6	+ 4,6	+ 3,3
2017	+ 6,3	+ 6,5	+ 5,6	+ 7,6	+ 8,7	+ 3,8	+ 0,3
2017 1. Vj	+ 9,0	+ 9,5	+ 6,5	+ 9,9	+ 11,1	+ 5,4	+ 2,9
2. Vj	+ 3,9	+ 3,4	+ 6,3	+ 8,0	+ 8,8	+ 5,4	- 9,5
3. Vj	+ 6,5	+ 6,6	+ 6,4	+ 7,2	+ 8,0	+ 4,7	+ 1,6
4. Vj	+ 6,0	+ 6,7	+ 3,4	+ 5,5	+ 7,1	+ 0,1	+ 5,3
2018 1. Vj	+ 2,7	+ 2,9	+ 2,1	+ 3,1	+ 4,2	- 1,4	+ 0,7
2. Vj	+ 4,9	+ 5,5	+ 1,9	+ 5,2	+ 6,8	- 0,3	+ 2,0
preisbereinigt							
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum							
in %				in Prozent- punkten ¹			
2015	+ 5,3	+ 4,8	+ 7,6	+ 5,6	+ 5,8	+ 5,1	+ 0,2
2016	+ 2,3	+ 2,1	+ 3,4	+ 4,1	+ 4,0	+ 4,5	- 0,5
2017	+ 4,6	+ 4,9	+ 3,2	+ 4,8	+ 5,5	+ 2,6	+ 0,3
2017 1. Vj	+ 7,3	+ 7,9	+ 4,2	+ 5,7	+ 6,2	+ 4,0	+ 1,1
2. Vj	+ 1,8	+ 1,3	+ 3,8	+ 4,5	+ 4,7	+ 4,2	- 0,9
3. Vj	+ 4,9	+ 5,2	+ 3,8	+ 5,5	+ 6,1	+ 3,6	+ 0,1
4. Vj	+ 4,7	+ 5,5	+ 1,1	+ 3,7	+ 5,1	- 1,1	+ 0,8
2018 1. Vj	+ 2,2	+ 2,6	+ 0,1	+ 2,7	+ 4,0	- 2,3	- 0,1
2. Vj	+ 4,2	+ 5,1	- 0,2	+ 4,1	+ 5,7	- 1,4	+ 0,4

1 Wachstumsbeitrag zum Bruttoinlandsprodukt.

raum rückläufig war. Der Warenhandelssaldo lag im ersten Quartal 2018 mit 64,2 Milliarden um 1,6 Milliarden Euro unter dem Wert des Vorjahreszeitraums. Im zweiten Quartal 2018 lag dieser leicht um +0,5 Milliarden Euro über dem Vorjahresniveau und stieg auf 67,4 Milliarden Euro. Im Gegensatz zum Warenhandelssaldo verringerte sich der negative Saldo im Dienstleistungsverkehr im Vorjahresvergleich und verminderte insbesondere im ersten Quartal 2018 den positiven Außenbeitrag nur

geringfügig. Im ersten Quartal 2018 verbesserte sich der Saldo im Dienstleistungsverkehr um 2,3 Milliarden Euro und lag nominal im ersten Quartal bei - 0,4 Milliarden Euro und im zweiten Quartal mit einem Anstieg von + 1,5 Milliarden Euro bei - 2 Milliarden Euro. [↘ Tabelle 12](#)

Preisbereinigt war der Zuwachs der Importe im ersten Quartal 2018 mit + 2,7 % ebenfalls stärker als der Anstieg der Exporte (+ 2,2 %). Grund dafür war ein Anstieg der

Tabelle 12

Exporte abzüglich Importe von Waren und Dienstleistungen in jeweiligen Preisen

		Waren	Dienstleistungen	Zusammen	Veränderung gegenüber dem Vorjahresquartal
Mrd. EUR					
2017	1. Vj	+ 65,8	- 2,7	+ 63,1	+ 2,9
	2. Vj	+ 66,9	- 3,5	+ 63,4	- 9,5
	3. Vj	+ 67,8	- 10,9	+ 56,9	+ 1,6
	4. Vj	+ 64,1	+ 0,3	+ 64,4	+ 5,3
2018	1. Vj	+ 64,2	- 0,4	+ 63,8	+ 0,7
	2. Vj	+ 67,4	- 2,0	+ 65,4	+ 2,0

Exportpreise um 0,6%, während sich die Importpreise um 0,3% erhöhten. Im zweiten Quartal stiegen die Einfuhrpreise deutlicher im Vergleich zum Vorjahresquartal, was maßgeblich auf die Preisentwicklung für Energie (Rohölpreise) zurückzuführen ist. Die Importpreise insgesamt stiegen um 1,1%, während die Exportpreise um 0,7% über denen im zweiten Quartal des Vorjahres lagen. Dabei ist zu beachten, dass es sich hier um konzeptionell modifizierte Ergebnisse im Rahmen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen handelt und nicht um die originären Ergebnisse der Preisstatistik (sogenannte Verpaaschung von Laspeyres-Indizes). Somit war im zweiten Quartal 2018 eine ähnliche Entwicklung der preisbereinigten Exporte mit +4,2% und der preisbereinigten Importe mit +4,1% zu verzeichnen.

Der Zuwachs der preisbereinigten Exporte im ersten Quartal 2018 um +2,2% setzte sich zusammen aus einem Anstieg der Warenexporte um +2,6% sowie der Dienstleistungsexporte um +0,1%, jeweils gegenüber dem entsprechenden Vorjahresquartal. Der Anstieg im zweiten Quartal (+4,2%) resultierte im Wesentlichen aus dem Zuwachs der Warenexporte um +5,1%; die Dienstleistungsexporte sanken hingegen um 0,1% gegenüber dem Vorjahresquartal. Auch die preisbereinigten Importe (+2,7% im ersten beziehungsweise +4,1% im zweiten Quartal 2018) waren von positiven Entwicklungen der Warenimporte mit +4,0% im ersten Quartal und +5,7% im zweiten Quartal und rückläufigen Dienstleistungsimporten (-2,3 und -1,4%) geprägt.

In regionaler Betrachtung zeigt sich, dass der Außenbeitrag zum größten Teil im Handel mit den anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU) erwirtschaftet wurde. Im zweiten Quartal 2018 entfielen 55% des

Außenbeitrags in jeweiligen Preisen auf den Handel mit EU-Ländern. Innerhalb der EU gingen rund 26% des Außenbeitrags auf den Handel mit Ländern der Eurozone zurück. Demzufolge belief sich der Handel mit Staaten außerhalb der Europäischen Union (sogenannte Drittländer) auf 45% des Saldos.

4

Gesamtwirtschaftliche Einkommen und Vermögensbildung, Verteilung des Volkseinkommens

Im ersten Halbjahr 2018 hat sich das Bruttonationaleinkommen in jeweiligen Preisen, das als umfassende gesamtwirtschaftliche Einkommensgröße angesehen wird, mit +3,7% gegenüber dem ersten Halbjahr 2017 in gleichem Ausmaß erhöht wie das Bruttoinlandsprodukt. Die per saldo empfangenen grenzüberschreitenden Primäreinkommen lagen bei 25 Milliarden Euro und damit in etwa auf dem Vorjahresniveau (24,8 Milliarden Euro). [↪ Tabelle 13 auf Seite 116](#)

Die grenzüberschreitenden Primäreinkommen werden in erster Linie von den Vermögenseinkommen geprägt. Im ersten Halbjahr 2018 waren die aus der übrigen Welt empfangenen Vermögenseinkommen im Vorjahresvergleich um 2,6% niedriger. Die an die übrige Welt geleisteten Vermögenseinkommen sind mit -4,5% stärker zurückgegangen, sodass die per saldo empfangenen Vermögenseinkommen mit +28 Milliarden Euro leicht gestiegen sind. Für den Rückgang der grenzüberschreitenden Vermögenseinkommen sind unter anderem die länderübergreifenden Zinsströme verantwortlich. Die aus dem Ausland empfangenen Zinsen lagen im ersten Halbjahr um 9% unter dem Wert des Vorjahreszeitraumes, die an das Ausland gezahlten Zinsen reduzierten sich um 8%. Das weiterhin niedrige Zinsniveau drückt die Zu- und Abflüsse an Zinsen. Bei den Zinsströmen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ist zu beachten, dass die auf Kredite und Einlagen von Nichtbanken bei Banken gezahlten beziehungsweise empfangenen Zinsen um Finanzserviceleistungen der Banken bereinigt sind und somit nicht den tatsächlichen Zinsen entsprechen. Neben den Zinsen bestimmen die Ausschüttungen von Unternehmen im Besitz von Gebietsfremden an ihre Eigner Niveau und Entwicklung der

Tabelle 13

Einkommen, Vermögensbildung, Transaktionen mit der übrigen Welt

	Bruttoinlandsprodukt	Primäreinkommen von der übrigen Welt	Bruttonationaleinkommen	Abschreibungen	Nettonationaleinkommen	Laufende Transfers von der übrigen Welt	Verfügbares Einkommen	Konsumausgaben	Sparen	Vermögenstransfers von der übrigen Welt	Nettoinvestitionen	Finanzierungssaldo	Nachrichtlich: Außenbeitrag
Mrd. EUR													
2015	3 048,9	+ 65,8	3 114,6	536,4	2 578,3	- 38,3	2 540,0	2 218,3	321,7	- 1,7	+ 50,1	269,9	+ 244,1
2016	3 159,8	+ 62,7	3 222,4	552,1	2 670,3	- 35,7	2 634,6	2 291,1	343,5	- 2,6	+ 69,1	271,8	+ 247,5
2017	3 277,3	+ 68,9	3 346,3	573,1	2 773,1	- 47,8	2 725,3	2 371,1	354,3	- 6,5	+ 85,4	262,5	+ 247,8
2017 1. Hj	1 612,1	+ 24,8	1 636,9	284,1	1 352,8	- 27,6	1 325,2	1 158,7	166,5	- 3,1	+ 42,8	120,7	+ 126,5
2. Hj	1 665,3	+ 44,1	1 709,4	289,0	1 420,4	- 20,2	1 400,1	1 212,3	187,8	- 3,4	+ 42,6	141,8	+ 121,3
2018 1. Hj	1 671,8	+ 25,0	1 696,9	296,8	1 400,0	- 17,7	1 382,3	1 193,1	189,2	- 3,1	+ 52,7	133,4	+ 129,2
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %													
2015	+ 3,8	X	+ 4,0	+ 3,0	+ 4,2	X	+ 4,2	+ 2,8	+ 14,8	X	- 10,8	X	X
2016	+ 3,6	X	+ 3,5	+ 2,9	+ 3,6	X	+ 3,7	+ 3,3	+ 6,8	X	+ 38,1	X	X
2017	+ 3,7	X	+ 3,8	+ 3,8	+ 3,9	X	+ 3,4	+ 3,5	+ 3,1	X	+ 23,5	X	X
2017 1. Hj	+ 3,4	X	+ 3,6	+ 3,6	+ 3,6	X	+ 2,8	+ 3,6	- 2,1	X	+ 27,3	X	X
2. Hj	+ 4,1	X	+ 4,1	+ 4,0	+ 4,1	X	+ 4,0	+ 3,4	+ 8,3	X	+ 19,8	X	X
2018 1. Hj	+ 3,7	X	+ 3,7	+ 4,5	+ 3,5	X	+ 4,3	+ 3,0	+ 13,6	X	+ 23,4	X	X

grenzüberschreitenden Vermögenseinkommen. Während die aus dem Ausland empfangenen Ausschüttungen um 9 % sanken, sind die an das Ausland geleisteten Ausschüttungen auf dem Vorjahresniveau geblieben. Neben Zinsen und Ausschüttungen sind die reinvestierten Gewinne, bei denen es sich um im Ausland direkt wieder angelegte Gewinne aus dortigen Unternehmensbeteiligungen handelt, die dritte quantitativ relevante Unterposition der Vermögenseinkommen. Bei ihnen stellt sich die Lage etwas anders dar: Die reinvestierten Gewinne deutscher Unternehmen im Ausland lagen im ersten Halbjahr 2018 im Vorjahresvergleich um gut 40 % höher, die reinvestierten Gewinne ausländischer Mütter in Deutschland gingen um 4 % zurück. Zu den Vermögenseinkommen zählen noch sonstige Kapitalerträge in Form von Kapitalerträgen aus Versicherungen, aus privaten Alterssicherungssystemen und aus Investmentfonds, die aber quantitativ von geringerer Bedeutung sind. Gerade bei der Analyse der grenzüberschreitenden Vermögenseinkommen ist zu beachten, dass es sich bei den aktuellen Zahlen um vorläufige Ergebnisse handelt. Nach Vorliegen vollständiger Informationen für die Zahlungsbilanzstatistik, die den Daten zugrunde liegt, können noch deutliche Korrekturen erfolgen. ➔ **Tabelle 14**

Bei den grenzüberschreitenden Arbeitseinkommen der Ein- und Auspendler sowie den geleisteten Produk-

Tabelle 14

Grenzüberschreitende Primäreinkommen

	1. Hj 2018	Veränderung gegenüber 1. Hj 2017
	Mrd. EUR	%
Primäreinkommen aus der übrigen Welt	98,3	- 1,9
Arbeitnehmerentgelt	7,2	+ 4,1
Vermögenseinkommen	90,6	- 2,6
Subventionen	0,5	/
Primäreinkommen an die übrige Welt	73,3	- 2,8
Arbeitnehmerentgelt	6,3	+ 10,4
Vermögenseinkommen	62,5	- 4,5
Produktions- und Importabgaben	4,5	+ 5,8

tionsabgaben an die und den empfangenen Subventionen von den Institutionen der Europäischen Union kam es gleichfalls zu Veränderungen im Vorjahresvergleich. Aufgrund der quantitativ geringen Bedeutung dieser beiden Größen fallen deren Änderungen allerdings in der Gesamtgröße „grenzüberschreitende Primäreinkommen“ weniger ins Gewicht.

Die Abschreibungen, die auf den in Wiederbeschaffungspreisen bewerteten Kapitalstock bezogen sind, erhöhten sich im ersten Halbjahr 2018 um 4,5 % im Vergleich zum ersten Halbjahr 2017. Dies hatte zur Folge, dass der Anstieg des Nettonationaleinkommens, das dem Brutto-

nettonationaleinkommen minus Abschreibungen entspricht, nur bei 3,5 % lag (siehe Tabelle 13). Der üblicherweise negative Saldo der laufenden Transfers gegenüber der übrigen Welt fiel mit –17,7 Milliarden Euro geringer aus als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres (–27,6 Milliarden Euro). Damit war der Anstieg des verfügbaren Einkommens der gesamten Volkswirtschaft mit 4,3 % in der ersten Jahreshälfte höher als der des Nettonationaleinkommens. Bestandteile der per saldo an die übrige Welt geleisteten laufenden Transfers sind vor allem die an den Haushalt der Europäischen Union gezahlten Eigenmittel auf der Grundlage des Bruttonationaleinkommens und des Mehrwertsteueraufkommens in Höhe von zusammen 12,4 Milliarden Euro. Weitere Positionen, die zu einem negativen Transfersaldo beitragen, sind Heimatüberweisungen privater Haushalte, Transfers im Rahmen internationaler Zusammenarbeit und Entwicklungshilfe sowie per saldo geleistete monetäre Sozialleistungen an im Ausland lebende Deutsche und ehemals in Deutschland beschäftigte Ausländerinnen und Ausländer.

Die gesamtwirtschaftlichen Konsumausgaben legten mit +3,0% weniger stark zu als das verfügbare Einkommen. In der Folge erhöhte sich das Sparen der gesamten Volkswirtschaft auf jetzt 189,2 Milliarden Euro (166,5 Milliarden Euro im ersten Halbjahr 2017). Die Konsumausgaben der privaten Haushalte einschließlich derer privater Organisationen ohne Erwerbszweck nahmen um 2,8% zu, die Konsumausgaben des Staates einschließlich gesetzlicher Sozialversicherungen haben sich geringfügig stärker entwickelt (+3,4%, siehe Kapitel 3).

Die Nettoinvestitionen, die sich aus Bruttoinvestitionen minus Abschreibungen errechnen, lagen mit 52,7 Milliarden Euro über dem Niveau der ersten Jahreshälfte des Vorjahres (42,8 Milliarden Euro). Der gesamt-

wirtschaftliche Finanzierungssaldo, der die Nettogeldvermögensbildung gegenüber dem Ausland anzeigt, ist im ersten Halbjahr 2018 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum von 120,7 Milliarden Euro auf jetzt 133,4 Milliarden Euro gestiegen. Bestimmt wird der gesamtwirtschaftliche Finanzierungssaldo von dem gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum leicht höheren Überschuss im grenzüberschreitenden Waren- und Dienstleistungsverkehr (Außenbeitrag +129,2 Milliarden Euro im ersten Halbjahr 2018). Um zum gesamtwirtschaftlichen Finanzierungssaldo zu kommen, müssen die per saldo empfangenen Primäreinkommen (+25,0 Milliarden Euro), die per saldo geleisteten laufenden Transfers (–17,7 Milliarden Euro) und die quantitativ weniger bedeutenden empfangenen minus geleisteten Vermögenstransfers (–3,1 Milliarden Euro) zum Außenbeitrag hinzuaddiert werden.

Das nach dem Inländerkonzept berechnete Arbeitnehmerentgelt ist im ersten Halbjahr 2018 gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um 4,6% auf 834,9 Milliarden Euro gestiegen. Die Zunahme des Arbeitnehmerentgelts ist sowohl auf höhere Durchschnittslöhne als auch auf eine größere Arbeitnehmerzahl zurückzuführen und spiegelt damit die weiterhin gute Konjunktur- und Arbeitsmarktlage wider.

➤ **Tabelle 15**

Tabelle 15
Verteilung des Volkseinkommens

	Nettonational-einkommen	Produktions- und Import-abgaben abzüglich Subventionen ¹	Volkseinkommen			Nachrichtlich: Lohnquote (Spalte 4 in % von Spalte 3)
			insgesamt	Arbeitnehmerentgelt (Inländer)	Unternehmens- und Vermögenseinkommen	
1	2		3	4	5	6
	Mrd. EUR					%
2015	2 578,3	298,5	2 279,8	1 542,9	736,9	67,7
2016	2 670,3	306,6	2 363,7	1 601,0	762,7	67,7
2017	2 773,1	316,8	2 456,4	1 668,8	787,6	67,9
2017 1. Hj	1 352,8	158,5	1 194,3	797,9	396,3	66,8
2. Hj	1 420,4	158,2	1 262,1	870,9	391,3	69,0
2018 1. Hj	1 400,0	163,5	1 236,5	834,9	401,6	67,5
	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %					
2015	+ 4,2	+ 3,6	+ 4,2	+ 3,9	+ 5,0	X
2016	+ 3,6	+ 2,7	+ 3,7	+ 3,8	+ 3,5	X
2017	+ 3,9	+ 3,3	+ 3,9	+ 4,2	+ 3,3	X
2017 1. Hj	+ 3,6	+ 4,0	+ 3,5	+ 4,3	+ 2,1	X
2. Hj	+ 4,1	+ 2,6	+ 4,3	+ 4,2	+ 4,5	X
2018 1. Hj	+ 3,5	+ 3,1	+ 3,5	+ 4,6	+ 1,3	X

¹ Vom Staat empfangene Abgaben beziehungsweise vom Staat gezahlte Subventionen.

Die Lohnquote, die den Anteil des Arbeitnehmerentgelts am Volkseinkommen misst, lag in der ersten Jahreshälfte 2018 bei 67,5%, das waren 0,7 Prozentpunkte mehr als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Wie bereits im ersten Halbjahr 2017 sind die Unternehmens- und Vermögenseinkommen auch in den ersten sechs Monaten des Jahres 2018 deutlich schwächer gestiegen als das Arbeitnehmerentgelt. Sie legten im Berichtszeitraum um 1,3% zu und erreichten einen Betrag von 401,6 Milliarden Euro. Bei der Interpretation ist zu berücksichtigen, dass die Unternehmens- und Vermögenseinkommen als Restgröße aus dem Volkseinkommen abzüglich des Arbeitnehmerentgelts berechnet werden und im Zeitverlauf vergleichsweise volatil sind. Beachtet werden sollte auch, dass ein Großteil der Unternehmens- und Vermögenseinkommen letztlich den privaten Haushalten zufließt.

Das Arbeitnehmerentgelt setzt sich aus den Bruttolöhnen und -gehältern (Lohnsumme) und den Sozialbeiträgen der Arbeitgeber zusammen. Im ersten Halbjahr 2018 waren die Bruttolöhne und -gehälter mit 683,2 Milliarden Euro um rund 31,5 Milliarden Euro beziehungsweise 4,9% höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die positive Entwicklung der Bruttolöhne und -gehälter, die in den vergangenen drei Jahren um durchschnittlich

4,1% je Jahr gewachsen sind, hat sich damit fortgesetzt.

➤ **Tabelle 16**

Die Entwicklung der Lohnsumme in den ersten sechs Monaten des Jahres 2018 ist auf eine deutliche Zunahme der Zahl der im Inland beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer um 1,8% und auf einen Anstieg der durchschnittlichen Bruttolöhne und -gehälter um 3,1% zurückzuführen. Die Effektivverdienste der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer sind damit um rund 0,4 Prozentpunkte stärker gestiegen als die Tariflöhne.

Einen überdurchschnittlichen Anstieg der Bruttolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer verzeichneten die im Grundstücks- und Wohnungswesen (+6,5%) sowie die bei Unternehmensdienstleistern (+5,1%) Beschäftigten, ferner die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Bereich Information und Kommunikation (+4,0%). Im Bereich Öffentliche Dienstleister, Erziehung, Gesundheit und bei den sonstigen Dienstleistern entsprachen die Lohnzuwächse mit jeweils rund 3% dem gesamtwirtschaftlichen Durchschnitt. In den übrigen Wirtschaftsbereichen lag die Veränderungsrate der durchschnittlichen Bruttolöhne und -gehälter zwischen +2,1% in der Land- und Forstwirtschaft sowie der Fischerei und +2,7% im Bereich Handel, Verkehr, Gastgewerbe. Zu berücksichtigen ist, dass neben (tariflichen oder außer-

Tabelle 16
Arbeitnehmerentgelt (Inländer)

	Arbeitnehmerentgelt	Sozialbeiträge der Arbeitgeber ¹	Bruttolöhne und -gehälter	Abzüge der Arbeitnehmer/-innen			Nettolöhne und -gehälter
				insgesamt	Sozialbeiträge	Lohnsteuer ²	
Mrd. EUR							
2015	1 542,9	281,5	1 261,4	424,2	217,1	207,1	837,2
2016	1 601,0	289,1	1 311,9	442,7	228,0	214,7	869,1
2017	1 668,8	302,2	1 366,6	463,7	238,7	224,9	902,9
2017 1. Hj	797,9	146,3	651,6	225,6	115,7	109,9	426,0
2. Hj	870,9	155,9	715,0	238,0	123,0	115,0	477,0
2018 1. Hj	834,9	151,7	683,2	236,7	120,5	116,2	446,5
Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %							
2015	+ 3,9	+ 3,3	+ 4,0	+ 4,5	+ 3,7	+ 5,4	+ 3,7
2016	+ 3,8	+ 2,7	+ 4,0	+ 4,4	+ 5,0	+ 3,7	+ 3,8
2017	+ 4,2	+ 4,5	+ 4,2	+ 4,7	+ 4,7	+ 4,8	+ 3,9
2017 1. Hj	+ 4,3	+ 4,6	+ 4,2	+ 4,9	+ 4,8	+ 5,0	+ 3,8
2. Hj	+ 4,2	+ 4,4	+ 4,1	+ 4,6	+ 4,6	+ 4,5	+ 3,9
2018 1. Hj	+ 4,6	+ 3,7	+ 4,9	+ 4,9	+ 4,2	+ 5,7	+ 4,8

1 Tatsächliche und unterstellte Sozialbeiträge. Zu den unterstellten Sozialbeiträgen gehören insbesondere Beiträge für die Altersversorgung der Beamtinnen und Beamten und Ähnliches.
2 Ohne Lohnsteuer auf Pensionen.

tariflichen) Lohnerhöhungen auch Veränderungen in der Beschäftigtenstruktur Einfluss auf die Entwicklung der durchschnittlichen Bruttolöhne und -gehälter in einzelnen Wirtschaftsbereichen haben können. Dies gilt insbesondere, wenn sich die Relation zwischen geringfügig Beschäftigten und sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ändert.

Die Zahl der im Inland beschäftigten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ist in den ersten sechs Monaten des Jahres 2018 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 1,8% auf knapp 40,4 Millionen Personen gestiegen. Dies ist, wie schon im Vorjahr, ganz überwiegend auf die Schaffung neuer sozialversicherungspflichtiger Stellen zurückzuführen. Der seit mehreren Jahren anhaltende Beschäftigungsaufbau – seit 2011 ist die Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer um durchschnittlich 1,3% je Jahr gestiegen – hat sich damit weiter fortgesetzt.

Überdurchschnittliche Anstiege der Arbeitnehmerzahlen im ersten Halbjahr 2018 im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum verzeichneten mit +2,8% der Bereich Information und Kommunikation, gefolgt vom Baugewerbe mit +2,4% sowie den Unternehmensdienstleistern mit +2,1%. Bei den Finanz- und Versicherungsdienstleistern hält der seit mehreren Jahren zu beobachtende Beschäftigungsabbau an: Im ersten Halbjahr 2018 waren in diesem Wirtschaftsbereich 1,2% weniger Personen angestellt als in den ersten sechs Monaten des Vorjahres. In den übrigen Wirtschaftsbereichen war die Zahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zwischen 0,3 und 2,0% höher als im ersten Halbjahr 2017.

Die Arbeitsproduktivität wird durch das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigen beziehungsweise je geleisteter Erwerbstätigenstunde gemessen. Gegenüber dem ersten Halbjahr 2017 ist die Arbeitsproduktivität je Erwerbstätigen in den ersten sechs Monaten des Jahres 2018 um 0,4% und je geleisteter Erwerbstätigenstunde um 0,3% gestiegen. Der Produktivitätszuwachs je Erwerbstätigenstunde ist etwas schwächer ausgefallen als die nach dem Personenkonzept berechnete Entwicklung, weil die Erwerbstätigenstunden mit +1,5% geringfügig stärker gewachsen sind als die Zahl der Erwerbstätigen (+1,4%).

Die Lohnstückkosten setzen das Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer/-in beziehungsweise je Arbeit-

nehmerstunde in Relation zur Arbeitsproduktivität. Da das Arbeitnehmerentgelt sowohl je Arbeitnehmer/-in (+2,9%) als auch je Arbeitnehmerstunde (+2,4%) erheblich stärker zugenommen hat als die Arbeitsproduktivität, sind die Lohnstückkosten nach dem Personenkonzept um 2,4% und nach dem Stundenkonzept um 2,1% gestiegen. Sie haben damit deutlich stärker zugelegt als im ersten Halbjahr 2017, für das Zuwachsraten von +1,9% (Personenkonzept) beziehungsweise +1,6% (Stundenkonzept) gemessen wurden.

Die Sozialbeiträge der Arbeitgeber waren in den ersten sechs Monaten des Jahres 2018 um 3,7%, die Sozialbeiträge der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer um 4,2% höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres (siehe Tabelle 16). Sowohl die Arbeitgeber- als auch die Arbeitnehmerbeiträge sind aufgrund der anhaltend positiven Beschäftigungs- und Einkommensentwicklung und infolge höherer Beitragsbemessungsgrenzen in den einzelnen Zweigen der gesetzlichen Sozialversicherung gestiegen.

Zieht man von den Bruttolöhnen und -gehältern die Sozialbeiträge sowie die Lohnsteuer der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ab – Letztere war um 5,7% höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres –, so ergeben sich die Nettolöhne und -gehälter. Mit 446,5 Milliarden Euro lagen sie um 20,5 Milliarden Euro beziehungsweise 4,8% über dem Betrag des ersten Halbjahres 2017. Die Nettolöhne und -gehälter je Arbeitnehmer/-in waren um 3,1% höher als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

5

Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte und dessen Verwendung

Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte ist im ersten Halbjahr 2018 nominal um 3,4% gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum gestiegen. Wird berücksichtigt, dass der in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ermittelte Preisindex der privaten Konsumausgaben im ersten Halbjahr 2018 eine Preiserhöhung bei den privaten Konsumausgaben um 1,5% anzeigt, sind die realen Einkommen um 1,9% gestiegen. Zu beachten ist, dass zu den privaten Haushalten in der Abgrenzung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auch private Organisationen ohne Erwerbszweck

Tabelle 17

Zusammensetzung und Verwendung des verfügbaren Einkommens der privaten Haushalte¹

	Nettolöhne und -gehälter	Betriebsüberschuss/Selbstständigeinkommen und Saldo der Vermögenseinkommen	Monetäre Sozialleistungen	Abzüglich		Verfügbares Einkommen	Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche	Private Konsumausgaben	Sparen (Spalte 6 + 7 – 8)	Nachrichtlich: Sparquote (Spalte 9 in % von Spalte 6 + 7)
				Abgaben auf Sozialleistungen ²	Saldo der geleisteten und empfangenen sonstigen laufenden Transfers ³					
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
	Mrd. EUR									%
2015	837,2	568,2	528,0	96,5	81,8	1 755,2	50,5	1 630,9	174,8	9,7
2016	869,1	579,7	545,3	99,7	86,7	1 807,7	49,8	1 675,6	181,9	9,8
2017	902,9	601,1	565,2	105,3	94,0	1 869,9	52,1	1 732,2	189,8	9,9
2017 1. Hj	426,0	320,6	282,7	52,0	46,1	931,2	25,7	849,0	107,9	11,3
2. Hj	477,0	280,5	282,5	53,4	47,9	938,7	26,4	883,2	81,9	8,5
2018 1. Hj	446,5	331,6	288,9	53,6	51,0	962,4	26,1	872,8	115,7	11,7
	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum									
	in %			in Mrd. EUR		in %				
2015	+ 3,7	- 0,5	+ 4,4	+ 4,2	+ 1,6	+ 2,6	+ 0,9	+ 2,3	+ 4,5	X
2016	+ 3,8	+ 2,0	+ 3,3	+ 3,4	+ 4,9	+ 3,0	- 1,5	+ 2,7	+ 4,1	X
2017	+ 3,9	+ 3,7	+ 3,7	+ 5,7	+ 7,3	+ 3,4	+ 4,7	+ 3,4	+ 4,3	X
2017 1. Hj	+ 3,8	+ 3,8	+ 4,3	+ 6,8	+ 3,3	+ 3,6	+ 4,6	+ 3,6	+ 3,8	X
2. Hj	+ 3,9	+ 3,6	+ 3,0	+ 4,6	+ 4,0	+ 3,3	+ 4,7	+ 3,1	+ 5,1	X
2018 1. Hj	+ 4,8	+ 3,4	+ 2,2	+ 3,2	+ 4,9	+ 3,4	+ 1,6	+ 2,8	+ 7,3	X

¹ Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck.

² Dazu zählen Beiträge des Staates für Empfänger/-innen sozialer Leistungen, Eigenbeiträge der Empfänger/-innen sozialer Leistungen, Steuern auf Renten und Pensionen.

³ Dazu zählen veranlagte Einkommensteuer, nicht veranlagte Steuern vom Ertrag, Vermögensteuer, geleistete Nettoprämien für Schadensversicherungen, Transfers an die übrige Welt; empfangene Schadensversicherungsleistungen, verbrauchsnahe Steuern und staatliche Gebühren.

zählen, die privaten Haushalten Leistungen anbieten, wie Sport- und Kulturvereine, kirchliche Einrichtungen, Parteien und Gewerkschaften. Quantitativ sind diese bezogen auf das Aggregat verfügbares Einkommen jedoch von geringer Bedeutung. [↪ Tabelle 17](#)

Bei den einzelnen Komponenten des verfügbaren Einkommens erhöhten sich die Nettolöhne und -gehälter mit +4,8% im Vorjahresvergleich überdurchschnittlich. Maßgeblich hierfür ist die anhaltend gute Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt (siehe auch Kapitel 3). Die Einkommen aus unternehmerischer Tätigkeit einschließlich der per saldo empfangenen Vermögenseinkommen vor Abzug von Steuern sind um 3,4% gestiegen.

In der Summe lagen die von den Haushalten empfangenen monetären Sozialleistungen vor Abzug von Abgaben auf Sozialleistungen um 2,2% über dem Vorjahresniveau. Mit einem Anteil von gut 50% sind die Zahlungen der gesetzlichen Rentenversicherung die weitaus größte Position der monetären Sozialleistungen. Sie fielen im Vorjah-

resvergleich um 2,5% höher aus. Mit +11,1% sind die Krankengeldzahlungen der gesetzlichen Krankenkassen und die monetären Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung, die zusammen aber nur 4,6% der monetären Sozialleistungen ausmachten, deutlich stärker gestiegen. Zurückzuführen ist diese Entwicklung weitgehend auf die stufenweise Reform der Pflegeversicherung (Pflegestärkungsgesetze I, II und III), die zu einem Anstieg der Pflegeleistungen geführt hat. Die gesamten Ausgaben der gesetzlichen Kranken- und Pflegeversicherung sind jedoch deutlich höher. Ihre nicht monetären Leistungen, die fast das Zehnfache der monetären Zahlungen erreichen, zählen nicht zum verfügbaren Einkommen privater Haushalte nach dem Ausgabenkonzept, sondern sind Bestandteil der sozialen Sachleistungen der Sozialversicherungen und so Bestandteil des Staatskonsums. Aufgrund sinkender Arbeitslosenzahlen haben sich die Auszahlungen der Arbeitslosenversicherung (ALG I), auf die knapp 4% aller monetären Sozialleistungen entfallen, gegenüber dem Vorjahr um 2,0% reduziert.

Neben den monetären Sozialleistungen der gesetzlichen Sozialversicherungen gibt es eine Vielzahl anderer öffentlicher und von privaten Institutionen getragener Sozialtransfers. Diese anderen Sozialleistungen, die zusammen rund 40% der monetären Sozialleistungen ausmachten, lagen im ersten Halbjahr 2018 um 1,3% über dem Vorjahreswert. Zu den anderen Sozialleistungen gehören Sozialleistungen aus privaten Sicherungssystemen vor allem für die Altersversorgung und Erstattungen privater Krankenversicherungen (+0,9%), öffentliche Pensionen und Beihilfen (+3,8%), ebenso andere staatliche Sozialleistungen (−0,5%) wie Sozialhilfe, Grundsicherung für Arbeitsuchende, Kindergeld und Wohngeld. Der Rückgang ist vor allem auf niedrigere Zahlungen im Rahmen der Grundsicherung für Arbeitsuchende (−3,6%) zurückzuführen.

Da sich im ersten Halbjahr 2018 die Abgaben auf Sozialleistungen mit +3,2% stärker erhöht haben als die empfangenen Sozialleistungen vor Abzug von Steuern und Sozialbeiträgen (+2,2%), sind die monetären Sozialleistungen nach Abzug der Abgaben nur um 2,0% gestiegen. Zu den Abgaben auf Sozialleistungen zählen die Eigenbeiträge der Empfängerinnen und Empfänger sozialer Leistungen – von großer Bedeutung sind hier die Beiträge der Rentnerinnen und Rentner zur Kranken- und zur Pflegeversicherung –, die Steuer auf Pensionen sowie gesetzliche und betriebliche Renten. Die Abgaben auf Sozialleistungen umfassen ferner die Sozialbeiträge, die von den gesetzlichen Sozialversicherungen für Empfängerinnen und Empfänger sozialer Leistungen abgeführt werden. Dazu gehören die Beiträge der Arbeitslosenversicherung für Arbeitslose und die Beiträge der Rentenversicherung für Rentnerinnen und Rentner an die gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung.

Ebenfalls einkommensmindernd ist der Saldo der empfangenen minus der geleisteten sonstigen laufenden Transfers privater Haushalte. Diese per saldo geleisteten Zahlungen privater Haushalte waren im ersten Halbjahr 2018 mit 51,0 Milliarden Euro um 4,9 Milliarden Euro höher als im Vorjahreszeitraum. Zu ihnen zählen unter anderem die veranlagte Einkommensteuer, die Zinsabschlag- und Kapitalertragsteuer, Übertragungen privater Haushalte an das beziehungsweise aus dem Ausland sowie Gebührenzahlungen an den Staat. Der Anstieg ist vor allem durch höhere Zahlungen an veranlagter Einkommensteuer begründet.

Die privaten Haushalte haben im ersten Halbjahr 2018 ihren Konsum (+2,8%) nicht im selben Umfang gesteigert, wie ihnen an Einkommenszuwachs (+3,4%) zur Verfügung stand. In das Sparen der privaten Haushalte gehen neben der Differenz aus verfügbarem Einkommen und Konsum in Höhe von 89,6 Milliarden Euro auch die Änderungen der betrieblichen Versorgungsansprüche ein. In der ersten Jahreshälfte 2018 erhöhten sich die Ansprüche gegenüber betrieblichen Altersversicherungssystemen um 26,1 Milliarden Euro. Somit ergab sich in den ersten sechs Monaten ein Sparen der privaten Haushalte in Höhe von 115,7 Milliarden Euro. Die Sparquote lag mit 11,7% etwas über dem Niveau des Vorjahreszeitraums (11,3%). Bei der Interpretation der Sparquote ist zu beachten, dass die Sparquote privater Haushalte in der ersten Jahreshälfte im Allgemeinen deutlich über der in der zweiten Jahreshälfte liegt. Das ist vor allem auf eine höhere Konsumneigung in der zweiten Jahreshälfte zurückzuführen. Daher können die Halbjahreswerte nur mit dem entsprechenden Vorjahreszeitraum verglichen werden.

6

Einnahmen und Ausgaben des Staates

Die Einnahmen des Staates in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen umfassen vor allem die empfangenen Steuern und Sozialbeiträge, aber auch die Erlöse aus Verkäufen sowie die vom Staat empfangenen Subventionen, Vermögenseinkommen, sonstigen laufenden Transfers und Vermögenstransfers. Die Ausgaben des Staates setzen sich zusammen aus Vorleistungen, Arbeitnehmerentgelt, vom Staat geleisteten Produktionsabgaben, Vermögenseinkommen, Subventionen, sozialen Sachleistungen, monetären Sozialleistungen, sonstigen laufenden Transfers und Vermögenstransfers sowie aus Bruttoinvestitionen und dem Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern. Als Saldo aus den Einnahmen und den Ausgaben errechnet sich der Finanzierungssaldo des Staates. Die Steuern an die EU, die vor allem aus Zöllen bestehen, in den EU-Haushalt fließen und 2018 im ersten Halbjahr 2,5 Milliarden Euro betragen, sowie die Direktsubventionen der EU (knapp 0,5 Milliarden Euro) zählen nicht zu den Einnahmen und Ausgaben des Staates. Diese werden unmittelbar als Transfers zwischen der übrigen Welt und den jeweils

Tabelle 18

Einnahmen und Ausgaben des Staates

	1. Hj 2017	2. Hj 2017	1. Hj 2018	Veränderung 1. Hj 2018 gegenüber 1. Hj 2017
	Mrd. EUR			%
Verkäufe aus Markt- und Nichtmarktproduktion (einschließlich Produktion für die Eigenverwendung)	52,5	58,3	53,3	+ 1,7
+ sonstige Subventionen	0,1	0,1	0,1	- 2,2
+ Vermögenseinkommen	8,7	7,2	11,2	+ 29,3
+ Steuern (ohne vermögenswirksame Steuern)	383,6	382,8	403,5	+ 5,2
+ Sozialbeiträge	265,9	282,7	277,0	+ 4,2
+ sonstige laufende Transfers	9,8	12,0	11,2	+ 13,8
+ Vermögenstransfers	4,8	5,4	5,5	+ 14,7
= Einnahmen	725,3	748,5	761,8	+ 5,0
Vorleistungen	71,7	84,6	72,9	+ 1,7
+ Arbeitnehmerentgelt	118,3	128,4	123,0	+ 4,0
+ sonstige Produktionsabgaben	0,1	0,1	0,1	+ 1,2
+ Vermögenseinkommen	17,7	16,1	16,1	- 8,7
+ Subventionen	13,9	14,5	13,6	- 2,3
+ soziale Sachleistungen	138,1	140,3	141,9	+ 2,8
+ monetäre Sozialleistungen	253,3	252,8	259,2	+ 2,4
+ sonstige laufende Transfers	39,8	35,4	39,4	- 1,0
+ Vermögenstransfers	22,2	21,7	13,1	- 41,2
+ Bruttoinvestitionen	31,1	41,3	34,9	+ 12,3
+ Nettozugang an nichtproduzierten Vermögensgütern	- 0,7	- 0,9	- 0,6	X
= Ausgaben	705,5	734,3	713,7	+ 1,2
	Mrd. EUR			
Finanzierungssaldo	19,8	14,2	48,1	+ 28,3

leistenden/empfangenden inländischen Sektoren dargestellt.

Gegenüber dem Vorjahreszeitraum stiegen die Einnahmen des Staates im ersten Halbjahr 2018 um 36,5 Milliarden Euro (+ 5,0 %) auf 761,8 Milliarden Euro und damit stärker als im entsprechenden Vorjahreszeitraum (erstes Halbjahr 2017 gegenüber dem ersten Halbjahr 2016: + 30,1 Milliarden Euro beziehungsweise + 4,3 %).

↳ **Tabelle 18**

Die Steuern, die mehr als die Hälfte der Staatseinnahmen ausmachen, nahmen im ersten Halbjahr 2018 mit + 5,2 % weiter kräftig zu. Hohe Einnahmezunächse ergaben sich auch bei der zweiten großen Einnahmenposition, den Sozialbeiträgen, die um 4,2 % auf 277,0 Milliarden Euro zulegten. Bei den anderen Einnahmen erhöhten sich die Verkäufe aus Markt- und Nichtmarktproduktion um 1,7 % auf 53,3 Milliarden Euro und die vom Staat empfangenen laufenden Transfers um 13,8 %

auf 11,2 Milliarden Euro. Auch die Einnahmen des Staates aus Zinsen und empfangenen Ausschüttungen (+ 29,3 % auf ebenfalls 11,2 Milliarden Euro) erhöhten sich deutlich, da insbesondere die in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen gebuchte Gewinnausschüttung der Deutschen Bundesbank zunahm.

Die Steuereinnahmen des Staates (ohne vermögenswirksame Steuern) beliefen sich im ersten Halbjahr 2018 auf 403,5 Milliarden Euro und sind damit gegenüber dem Vorjahr um 5,2 % angestiegen. Das Aufkommen an Einkommen- und Vermögensteuern nahm gegenüber dem ersten Halbjahr 2017 um 6,2 % zu. Die deutliche Zunahme lag vor allem an der veranlagten Einkommensteuer, die sich mit + 16,5 % besonders stark erhöhte, und der Gewerbesteuer (+ 8,3 %). Die Einnahmen aus der Körperschaftsteuer nahmen mit + 3,8 % unterdurchschnittlich zu. Die Lohnsteuer, die über die Hälfte der Einkommen- und Vermögensteuern ausmacht, wuchs im

Tabelle 19

Steuern (ohne vermögenswirksame Steuern)

	1. Hj 2018	Veränderung gegenüber 1. Hj 2017
	Mrd. EUR	%
Steuern (ohne vermögenswirksame Steuern)	406,0	+ 5,2
Steuern an den Staat	403,5	+ 5,2
Einkommen- und Vermögensteuern	226,4	+ 6,2
Lohnsteuer	120,8	+ 5,1
Veranlagte Einkommensteuer	32,3	+ 16,5
Körperschaftsteuer	19,7	+ 3,8
Gewerbesteuer	28,1	+ 8,3
Nicht veranlagte Steuern vom Ertrag	13,6	+ 37,7
Abgeltungssteuer auf Zins- und Veräußerungserträge (einschließlich ehemaligen Zinsabschlag)	3,9	+ 5,1
Sonstige direkte Steuern	7,9	+ 0,4
Produktions- und Importabgaben	177,1	+ 3,8
Umsatzsteuer	115,1	+ 4,3
Verbrauchssteuern	32,9	+ 3,5
darunter:		
Energiesteuer	20,4	+ 3,6
Stromsteuer	3,5	+ 11,9
Tabaksteuer	7,1	+ 0,4
Versicherungsteuer	8,8	+ 3,3
Übrige Produktions- und Importabgaben	20,3	+ 6,0
Steuern an die Europäische Union (EU)	2,5	- 1,2

ersten Halbjahr 2018 um 5,1%. Zu beachten ist, dass in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen die Lohnsteuer brutto dargestellt wird. Das bedeutet, sie schließt auch den über die steuerliche Freistellung des Existenzminimums von Kindern hinausgehenden Teil des Kindergeldes ein. [↘ Tabelle 19](#)

Die Abgeltungssteuer auf Zins- und Veräußerungserträge (einschließlich des ehemaligen Zinsabschlags) erhöhte sich um 5,1% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum, vermutlich aufgrund eines höheren Steueraufkommens aus Veräußerungserträgen. Weil die Kapitalgesellschaften deutlich höhere Dividenden auszahlten, stiegen die nicht veranlagten Steuern vom Ertrag sogar um 37,7% an.

Die Einnahmen aus Produktions- und Importabgaben lagen im ersten Halbjahr 2018 um 3,8% über dem Niveau des ersten Halbjahres 2017. Dies lag vor allem an den Steuern vom Umsatz (darunter fallen die Binnen- und die Einfuhrumsatzsteuer), die mit +4,3% merklich zunahm. Die Einnahmen aus Verbrauchsteuern legten um 3,5% zu, wobei sich im Einzelnen die Einnahmen aus der Tabaksteuer (+0,4%), der Energiesteuer

(+3,6%), die vor allem auf Leichtöl und Diesel erhoben wird, und der Stromsteuer (+11,9%) erhöhten. Die Einnahmen aus der Versicherungssteuer stiegen um 3,3%.

Die Sozialbeiträge übertrafen im ersten Halbjahr 2018 den Wert des entsprechenden Vorjahreszeitraumes um 4,2%. Für die positive Entwicklung der tatsächlichen Sozialbeiträge (+4,2%) waren die weiterhin hohe Beschäftigung und Einkommenssteigerungen maßgeblich. Einnahmesteigernd wirkten zudem die jährliche Anpassung der Beitragsbemessungsgrenzen in den Sozialversicherungszweigen sowie die Erhöhung der individuellen Zusatzbeiträge der gesetzlichen Krankenkassen. Die erhöhten Zusatzbeiträge führten zu einem Anstieg der Arbeitnehmerbeiträge um 4,6%, während die Arbeitgeberbeiträge um 4,2% höher ausfielen. Die sonstigen tatsächlichen Sozialbeiträge, zu denen vor allem die Beiträge des Staates für die Empfänger sozialer Leistungen, die Eigenbeiträge der Empfänger sozialer Leistungen und die Beiträge der Selbstständigen, Hausfrauen und weiterer Empfänger zählen, erhöhten sich um 3,1%.

[↘ Tabelle 20](#)

Tabelle 20

Sozialbeiträge an den Staat

	1. Hj 2018	Veränderung gegenüber 1. Hj 2017
	Mrd. EUR	%
Sozialbeiträge an den Staat	277,0	+ 4,2
Tatsächliche Sozialbeiträge	258,3	+ 4,2
Arbeitgeberbeiträge	108,7	+ 4,2
Arbeitnehmerbeiträge	105,8	+ 4,6
Sonstige tatsächliche Sozialbeiträge	43,8	+ 3,1
Unterstellte Sozialbeiträge	18,7	+ 3,9

Die Ausgaben des Staates stiegen im ersten Halbjahr 2018 gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 1,2% auf 713,7 Milliarden Euro (erstes Halbjahr 2017 gegenüber dem ersten Halbjahr 2016: +4,4%). Diese Veränderungsrate ist allerdings aufgrund eines durch die Erstattung der Kernbrennstoffsteuer im zweiten Quartal 2017 verursachten Basiseffektes nach unten verzerrt (bereinigt hätte sie gut einen Prozentpunkt mehr betragen). Infolge des Urteils des Bundesverfassungsgerichts zur Unrechtmäßigkeit der Kernbrennstoffsteuer hat der Bund im zweiten Quartal 2017 rund 7 Milliarden Euro an die Energieversorger für die ab dem Jahr 2011 erhobene Steuer erstattet. Dadurch verringerten sich

im ersten Halbjahr 2018 die vom Staat geleisteten Vermögenstransfers um gut 40%. Aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus und der damit verbundenen Entlastung des Staates bei den Ausgaben für den Schuldendienst sind die geleisteten Vermögenseinkommen (-8,7%) nochmals deutlich gefallen. Zudem sanken die sonstigen laufenden Transfers des Staates (-1,0%) und die unmittelbar an Unternehmen gezahlten Subventionen (-2,3%). Die bedeutenden Ausgabepositionen des Staates nahmen hingegen weiter zu: die monetären Sozialleistungen um 2,4% und die sozialen Sachleistungen um 2,8%. Zudem erhöhten sich das Arbeitnehmerentgelt (+4,0%) und die Vorleistungen (+1,7%). Stark gestiegen sind im ersten Halbjahr 2018 die staatlichen Bruttoinvestitionen (+12,3%).

Die Transfers des Staates an andere Sektoren nahmen im Berichtszeitraum gegenüber dem ersten Halbjahr 2017 leicht ab (-1,1%). Zu beachten ist, dass die vom Staat geleisteten Gütersubventionen (3,4 Milliarden Euro, -5,7%) – ebenso wie die Gütersubventionen der EU – im System der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen nicht auf die einzelnen empfangenden Sektoren

aufgeteilt werden. Die übrigen vom Staat geleisteten Transfers werden dagegen nach empfangenden Sektoren dargestellt. [↘ Tabelle 21](#)

Die Kapitalgesellschaften empfingen im ersten Halbjahr 2018 vom Staat (ohne die nicht zurechenbaren Gütersubventionen) um 28,8% geringere Transfers als im ersten Halbjahr 2017. Dies lag insbesondere am starken Rückgang der Vermögenstransfers (-46,9%) aufgrund des bereits erwähnten Basiseffekts durch die Erstattung der Kernbrennstoffsteuer im zweiten Quartal 2017.

Ohne die nicht zurechenbaren Gütersubventionen erhöhten sich die monetären Transfers an private Haushalte (einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck) um 1,9% gegenüber dem ersten Halbjahr 2017. Der Anstieg wurde vor allem durch den kräftigen Zuwachs der monetären Sozialleistungen (+2,4%) bestimmt, welche mit 255,5 Milliarden Euro die größte Position unter den geleisteten Transfers an private Haushalte ausmachten. Sie werden brutto nachgewiesen, enthalten also auch die Lohnsteuer auf Pensionen, die veranlagte Einkommensteuer auf Renten und Betriebsrenten, die Beiträge des Staates für Empfänger sozialer Leistungen sowie die Eigenbeiträge dieser Personengruppen zur Sozialversicherung. Die von der Deutschen Rentenversicherung gezahlten Renten, die zusammen etwas mehr als die Hälfte der Sozialleistungen an inländische private Haushalte ausmachen, legten im ersten Halbjahr 2018 um 2,5% zu. Die Ausgaben für Pensionen stiegen mit 3,9% kräftig an. Auch die Ausgaben für gewährte Beihilfen lagen deutlich über dem Niveau der ersten Jahreshälfte 2017 (+2,9%).

Die nach wie vor gute Lage am Arbeitsmarkt führte zu niedrigeren Geldleistungen der Bundesagentur für Arbeit (-2,0%). Die Zahlungen für Arbeitslosengeld I (-3,2%) gingen zurück. Im ersten Halbjahr 2018 gab die Bundesagentur für Arbeit 7,8 Milliarden Euro für Arbeitslosengeld I, 2,2 Milliarden Euro für die Zuschüsse an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer für Berufsförderung, 0,4 Milliarden Euro für Kurzarbeitergeld und 0,3 Milliarden Euro für Insolvenzgeld aus. [↘ Tabelle 22](#)

Die sonstigen sozialen Geldleistungen des Staates verringerten sich im ersten Halbjahr 2018 leicht um 0,5%. Dies lag vor allem an den Zahlungen für das Arbeitslosengeld II, also die Grundsicherungsleistung für erwerbsfähige Leistungsberechtigte nach dem Zweiten Buch Sozialgesetzbuch (sogenannte Hartz-IV-Leis-

Tabelle 21

An andere Sektoren geleistete Transfers des Staates

	1. Hj 2018	Veränderung gegenüber 1. Hj 2017
	Mrd. EUR	%
An andere Sektoren geleistete Transfers des Staates	310,0	- 1,1
Gütersubventionen	3,4	- 5,7
an Kapitalgesellschaften	18,8	- 28,8
Sonstige Subventionen	9,4	- 1,1
Sonstige laufende Transfers	0,9	+ 7,3
Vermögenstransfers	8,5	- 46,9
an private Haushalte und private Organisationen	281,2	+ 1,9
Sonstige Subventionen	0,7	+ 0,1
Monetäre Sozialleistungen	255,5	+ 2,4
Sonstige laufende Transfers	23,4	- 0,5
Vermögenstransfers	1,6	- 25,6
an die übrige Welt	6,7	- 13,3
Monetäre Sozialleistungen	3,7	+ 1,6
Sonstige laufende Transfers	0,0	+ 0,0
Vermögenstransfers	2,9	- 27,0
Nachrichtlich:		
Subventionen der EU	0,5	+ 67,3
Gütersubventionen der EU	0,0	+ 0,0
Sonstige Subventionen der EU	0,5	+ 67,8

Tabelle 22

Monetäre Sozialleistungen der Bundesagentur für Arbeit

	1. Hj 2018	Veränderung gegenüber 1. Hj 2017
	Mrd. EUR	%
Geldleistungen der Bundesagentur für Arbeit	11,0	- 2,0
Arbeitslosengeld	7,8	- 3,2
Konkursausfallgeld	0,3	+ 11,3
Kurzarbeitergeld	0,4	- 3,0
Zuschüsse an Arbeitnehmer/-innen für Berufsförderung	2,2	+ 0,0

tungen), die im ersten Halbjahr 2018 spürbar sanken (-3,6%). Die Ausgaben für Sozialhilfe (+0,8%), die Ausbildungsbeihilfen (+7,1%) und für das Wohngeld (+5,7%) erhöhten sich; die Ausgaben für das Kindergeld (-0,8%) sanken moderat. Die übrigen sozialen Geldleistungen stiegen mit 1,2% leicht an.

Die sonstigen laufenden Transfers gingen gegenüber dem ersten Halbjahr des Vorjahres leicht zurück (-0,5%). Die von den Unternehmen im Sektor Private Haushalte (Einzelunternehmen aller Wirtschaftszweige, von den Landwirten über Handwerker und Einzelhändler bis hin zu den Selbstständigen der Freien Berufe) empfangenen sonstigen Subventionen veränderten sich kaum (+0,1%). Dagegen gingen die Vermögenstransfers um 25,6% zurück.

Die Transfers des Staates an die übrige Welt fielen um 13,3%. Darin enthalten sind überwiegend die Zahlungen Deutschlands auf Grundlage des Bruttonationaleinkommens und der Mehrwertsteuer als Haushaltsmittel der EU. Die an die EU abzuführenden Eigenmittel Deutschlands sind gegenüber dem Vorjahr erheblich gesunken.

Als Saldo aus Einnahmen und Ausgaben ergab sich für den Staat im ersten Halbjahr 2018 ein Überschuss in Höhe von 48,1 Milliarden Euro. Damit verbesserte sich der Finanzierungssaldo im ersten Halbjahr 2018 um 28,3 Milliarden Euro im Vergleich zum ersten Halbjahr 2017. Die Haushalte von Bund, Ländern, Gemeinden und Sozialversicherung konnten damit von einer im europäischen Vergleich weiterhin insgesamt günstigen Beschäftigungssituation und stabilen Wirtschaftsentwicklung im ersten Halbjahr 2018 profitieren. [↪ Tabelle 23](#)

Gemessen am Bruttoinlandsprodukt in jeweiligen Preisen im ersten Halbjahr 2018 (1 671,8 Milliarden Euro)

Tabelle 23

Finanzierungssaldo des Staates

	1. Hj 2017	1. Hj 2018	Veränderung gegenüber 1. Hj 2017
	Mrd. EUR		
Staat	19,8	48,1	+ 28,3
Gebietskörperschaften	12,8	39,1	+ 26,3
Bund	1,5	19,5	+ 18,0
Länder	5,1	13,1	+ 8,0
Gemeinden	6,2	6,5	+ 0,4
Sozialversicherung	7,0	9,0	+ 2,0

errechnet sich aus dem Finanzierungssaldo eine Überschussquote von 2,9%. Von der unterjährigen Quote für das erste Halbjahr können wegen des unterschiedlichen Verlaufs allerdings keine sicheren Rückschlüsse auf die zu erwartende Quote des Staates im Kalenderjahr 2018 und damit für das europäische Defizitverfahren gezogen werden.

Alle staatlichen Ebenen verzeichneten positive Finanzierungssalden: So schlossen der Bund (+19,5 Milliarden Euro), die Länder (+13,1 Milliarden Euro), die Kommunen (+6,5 Milliarden Euro) und die Sozialversicherung (+9,0 Milliarden Euro) das erste Halbjahr 2018 mit Überschüssen ab.

7

Überarbeitung der bisherigen Ergebnisse

Änderungen für die aktuell überarbeiteten Jahre ergaben sich insbesondere, weil die Ergebnisse folgender Basisstatistiken erstmals einbezogen werden konnten:

- › jährliche Umsatzsteuerstatistik für 2016,
- › jährliche Unternehmens- und Kostenstrukturerhebungen im Verarbeitenden Gewerbe, Bergbau, Baugewerbe, in der Energiewirtschaft sowie in vielen Dienstleistungsbereichen für 2016,
- › Jahrerhebungen im Handel und im Gastgewerbe 2016,
- › Statistik der Jahresabschlüsse öffentlicher Unternehmen für 2015.

Weiterhin wurden bei den Neuberechnungen aktuellere Jahresabschlüsse der Kreditinstitute und Versicherungsunternehmen sowie von Großunternehmen in anderen Wirtschaftsbereichen (zum Beispiel Eisenbahn, Nachrichtenübermittlung, Rundfunk- und Fernsehanstalten) berücksichtigt. Darüber hinaus wurden verbesserte Informationen über den Staatssektor aus der Finanz- und Steuerstatistik und von der Deutschen Bundesbank vorgenommene Korrekturen der Zahlungsbilanz eingearbeitet. Änderungen bei den Vierteljahreswerten resultierten außerdem aus der Einbeziehung neuer oder überarbeiteter unterjähriger Datenquellen. Für die hier vorgelegten Ergebnisse ist weiterhin von Bedeutung, dass auch die Deflationierung zur Berechnung der preisbereinigten Aggregate gründlich überprüft und der neuen Struktur von Güteraufkommen und Güterverwendung angepasst wurde. Hierfür stand überarbeitetes Zahlenmaterial auf der Basis aktualisierter Ergebnisse der Input-Output-Rechnung zur Verfügung. Zudem wurden neue Preisinformationen in die Rechenwerke der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen eingearbeitet.

↘ **Table 24**

Neben der Erstberechnung des zweiten Quartals 2018 wurden auch die bisher veröffentlichten Ergebnisse der letzten vier Jahre (ab 2014) sowie des ersten Quartals 2018 überarbeitet und, soweit erforderlich, revidiert. Es ergaben sich dabei preisbereinigte Veränderungsrate des jährlichen und vierteljährlichen Bruttoinlandsprodukts, die um bis zu 0,5 Prozentpunkte von den bisher veröffentlichten Ergebnissen abweichen. In einzelnen

Komponenten des Bruttoinlandsprodukts fallen die Korrekturen deutlich größer aus. Insbesondere die Veränderungsrate des Bruttoinlandsprodukts für die Quartale der Jahre 2014 und 2016 wurden nach oben korrigiert. Darüber hinaus kann es, wie üblich bei saison- und kalenderbereinigten Reihen, zu geänderten Ergebnissen in der gesamten Zeitreihe ab 1991 kommen.

Die Änderungen am aktuellen Rand der Zeitreihe ergaben sich auch aufgrund von Korrekturen vorläufiger kurzfristiger Statistiken (Monatserhebungen) oder durch nachlaufende kurzfristige Indikatoren, die bei den ersten aktuellen Berechnungen des Bruttoinlandsprodukts noch nicht zur Verfügung standen. Weitere Änderungen bei den saison- und kalenderbereinigten Veränderungsrate erfolgten durch Anpassungen der Saisonfaktoren an die überarbeiteten Zeitreihen. Diese Adjustierungen werden in der Regel einmal jährlich zu diesem Hauptberechnungstermin in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bundesbank vorgenommen. Bei diesem Rechen termin werden zudem turnusmäßig die auf monatlichen Indikatorreihen basierenden Kalenderfaktoren der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen aufgrund neuer Erkenntnisse überarbeitet.

Diese regelmäßigen Korrekturen der Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen liegen in der Art der Berechnungen: Um möglichst frühzeitig aktuelle Zahlen veröffentlichen zu können, werden die Ergebnisse zunächst auf unvollständiger Datengrundlage berechnet und zum Teil geschätzt. Erst nach rund vier

Table 24
Bruttoinlandsprodukt

	In jeweiligen Preisen				Preisbereinigt			
	neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis	Differenz		neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis	neues Ergebnis	bisheriges Ergebnis
			(Sp. 1-2)	(Sp. 3:2)				
1	2	3	4	5	6	7	8	
	Mrd. EUR		%	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %				
2015	3 048,9	3 043,7	+ 5,2	+ 0,2	+ 3,8	+ 3,8	+ 1,7	+ 1,7
2016	3 159,8	3 144,1	+ 15,7	+ 0,5	+ 3,6	+ 3,3	+ 2,2	+ 1,9
2017	3 277,3	3 263,4	+ 14,0	+ 0,4	+ 3,7	+ 3,8	+ 2,2	+ 2,2
2017 1. Vj	803,4	798,1	+ 5,3	+ 0,7	+ 4,3	+ 4,3	+ 3,4	+ 3,4
2. Vj	808,7	804,4	+ 4,3	+ 0,5	+ 2,5	+ 2,6	+ 0,9	+ 1,0
3. Vj	833,2	831,1	+ 2,2	+ 0,3	+ 4,2	+ 4,3	+ 2,2	+ 2,2
4. Vj	832,0	829,8	+ 2,2	+ 0,3	+ 4,0	+ 4,0	+ 2,2	+ 2,3
2018 1. Vj	829,0	825,9	+ 3,1	+ 0,4	+ 3,2	+ 3,5	+ 1,4	+ 1,6
2. Vj	842,9	X	X	X	+ 4,2	X	+ 2,3	X

Jahren, wenn nahezu alle notwendigen Basisstatistiken vorliegen, gelten die Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen als „endgültig“ (zum jetzigen Termin also die Daten für 2014). Die regulären Revisionen des Bruttoinlandsprodukts liegen in einem der hohen Aktualität angemessenen und vertretbaren Rahmen und halten auch dem internationalen Vergleich stand. Weitere Angaben zur Datenqualität enthält der Qualitätsbericht für die Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen (Statistisches Bundesamt, 2018d). Internationale Vergleiche können beispielsweise aus einer Datenquelle der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) entnommen werden (Zwijnenburg, 2015).

Im Rahmen der turnusmäßigen Revisionen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen wurden auch die bisher veröffentlichten Erwerbstätigenzahlen der letzten vier Jahre überprüft. Im Mittelpunkt der Überarbeitung stand die Berücksichtigung und Analyse zusätzlicher erwerbsstatistischer Informationen. Am aktuellen Rand verbesserte sich die Datenbasis insbesondere durch die revidierten und aktualisierten Ergebnisse der Bundesagentur für Arbeit über sozialversicherungspflichtig und geringfügig Beschäftigte sowie durch aktuelle Informationen aus dem Unternehmensregister des Statistischen Bundesamtes. Für die Neuberechnung der Zahl der Beamtinnen und Beamten sowie der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im öffentlichen Dienst konnten jetzt die vorläufigen Ergebnisse der Personalstandstatistik 2017 herangezogen werden. Maßgeb-

lich für die Zahl der Selbstständigen und mithelfenden Familienangehörigen sind aktuelle Daten aus dem Mikrozensus. Aus der Neuberechnung resultieren für die vierteljährlichen Erwerbstätigenzahlen auf gesamtwirtschaftlicher Ebene Vorjahresveränderungsraten, die nur im ersten Quartal 2018 von den bisher veröffentlichten Ergebnissen um 0,1 Prozentpunkte nach oben abweichen. [↘ Tabelle 25](#)

8

Nationales Veröffentlichungsprogramm

Die Ergebnisse der amtlichen Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen werden in einem regelmäßigen, sich von Jahr zu Jahr wiederholenden Turnus – abhängig unter anderem von den Lieferverpflichtungen an das Statistische Amt der Europäischen Union (Eurostat) – in einer Vielzahl von Tabellen dargestellt und veröffentlicht (zum Beispiel in der Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“, in der Datenbank GENESIS-Online sowie in ausgewählten Tabellen auf der Themenseite der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen im Internetangebot des Statistischen Bundesamtes unter www.destatis.de).

Außerdem werden die wichtigsten Ergebnisse zu den jeweiligen Veröffentlichungsterminen in Pressemitteilungen bekannt gegeben. Das erste vorläufige Jahresergebnis für das abgelaufene Jahr wird bereits Mitte

Tabelle 25
Erwerbstätige

	Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis	Differenz		Neues Ergebnis	Bisheriges Ergebnis
			(Sp. 1–2)	(Sp. 3:2)		
	1	2	3	4	5	6
	1 000			%	Veränderung gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum in %	
2015	43 071	43 069	+ 2	+ 0,0	+ 0,9	+ 0,9
2016	43 642	43 638	+ 4	+ 0,0	+ 1,3	+ 1,3
2017	44 269	44 271	– 2	– 0,0	+ 1,4	+ 1,5
2017 1. Vj	43 729	43 738	– 9	– 0,0	+ 1,5	+ 1,5
2. Vj	44 195	44 200	– 5	– 0,0	+ 1,5	+ 1,5
3. Vj	44 479	44 483	– 4	– 0,0	+ 1,5	+ 1,5
4. Vj	44 672	44 663	+ 9	+ 0,0	+ 1,4	+ 1,4
2018 1. Vj	44 385	44 347	+ 38	+ 0,1	+ 1,5	+ 1,4
2. Vj	44 794	X	X	X	+ 1,4	X

Januar veröffentlicht. Die Vierteljahresergebnisse für das Bruttoinlandsprodukt werden jeweils – auf europäischer Ebene weitgehend harmonisiert – etwa 45 Tage, die ausführlichen Ergebnisse etwa 55 Tage nach Ende des Berichtsquartals veröffentlicht, also jeweils Mitte Mai (erstes Quartal), Mitte August (zweites Quartal), Mitte November (drittes Quartal) und Mitte Februar (viertes Quartal). Zu diesen Terminen erfolgt bei Bedarf auch eine Überarbeitung der Ergebnisse vorangegangener Vierteljahre, zum Sommertermin der maximal vier zurückliegenden Jahre und entsprechenden Quartale (sogenannte laufende Revisionen).³

Die Fachserie 18 „Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen“ enthält das gewohnte Tabellenprogramm. Die in diesem Aufsatz dargestellten sowie tiefer untergliederte Ergebnisse finden sich in:

- › Reihe 1.2 „Vierteljahresergebnisse“ (Statistisches Bundesamt, 2018a)
- › Reihe 1.3 „Saisonbereinigte Vierteljahresergebnisse nach Census X-12-ARIMA und BV4.1“ (Statistisches Bundesamt, 2018b)
- › Reihe 1.4 „Detaillierte Jahresergebnisse 2017“ (Statistisches Bundesamt, 2018c)

Alle elektronischen Ausgaben der Fachserie und weitere Veröffentlichungen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen sind auf der Webseite des Statistischen Bundesamtes im Bereich Publikationen oder über die Themenseite der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen erhältlich (www.destatis.de).

9

Fazit

Wie immer zu diesem Zeitpunkt hat das Statistische Bundesamt einen umfassenden Überblick über die Ergebnisse der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für die erste Hälfte des laufenden Jahres gegeben. Das Bruttoinlandsprodukt (BIP) war im zweiten Quartal


2018 – preis-, saison- und kalenderbereinigt – um 0,5 % höher als im Vorquartal. Im ersten Quartal 2018 hatte es einen etwas schwächeren Anstieg des BIP von 0,4 % gegeben.

Im Vorjahresvergleich stieg das preisbereinigte BIP im zweiten Quartal 2018 um 2,3 % (erstes Quartal 2018: +1,4 %). Bei kalenderbereinigter Betrachtung ergab sich im zweiten Quartal 2018 ein BIP-Wachstum von 2,0 % (nach 2,1 % im ersten Quartal 2018). Es stand ein Arbeitstag mehr zur Verfügung als im zweiten Quartal 2017.

Die Wirtschaftsleistung im zweiten Quartal 2018 wurde von 44,8 Millionen Erwerbstätigen im Inland erbracht, das waren 599 000 Personen oder 1,4 % mehr als ein Jahr zuvor.

Die gesamtwirtschaftliche Arbeitsproduktivität – gemessen als preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigenstunde – ging nach vorläufigen Berechnungen gegenüber dem Vorjahr um 0,4 % zurück. Je Erwerbstätigen gerechnet stieg die Arbeitsproduktivität um 1,0 %.

In jeweiligen Preisen gerechnet waren sowohl das Bruttoinlandsprodukt als auch das Bruttonationaleinkommen im zweiten Quartal 2018 um 4,2 % höher als im zweiten Quartal 2017.

Das Volkseinkommen nahm den ersten vorläufigen Berechnungen zufolge insgesamt um 4,1 % zu, wobei das Arbeitnehmerentgelt mit +4,7 % stärker stieg als die Unternehmens- und Vermögenseinkommen mit +3,0 %. Die Bruttolöhne und -gehälter und die Nettolöhne und -gehälter der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer lagen jeweils um 4,9 % über dem Niveau des zweiten Quartals 2017. Im Durchschnitt je Arbeitnehmer/-in stiegen die Löhne und Gehälter weniger stark (brutto und netto jeweils um 3,2 %), da auch die Anzahl der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer im Vergleich zum Vorjahresquartal zunahm (+1,7 %). Das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte erhöhte sich um 3,2 % und damit stärker als die privaten Konsumausgaben in jeweiligen Preisen (+2,6 %). 

³ Die genauen Termine können dem Jahresveröffentlichungskalender des Statistischen Bundesamtes entnommen werden (www.destatis.de). Die nächsten beiden Veröffentlichungstermine sind der 14. November 2018 (Schnellmeldung) und der 23. November 2018 (ausführliche Pressemitteilung), an dem die Ergebnisse für das dritte Quartal 2018 erstmals bekannt gegeben werden.

LITERATURVERZEICHNIS

Eichmann, Wolfgang. *Finanzserviceleistung, indirekte Messung (FISIM)*. In: Wirtschaft und Statistik. Ausgabe 7/2005, Seite 710 ff.

Statistisches Bundesamt. *Fachserie 18 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Reihe 1.2 Inlandsproduktberechnung – Vierteljahresergebnisse – 2. Vierteljahr 2018*. Wiesbaden 2018a. Verfügbar unter: www.destatis.de

Statistisches Bundesamt. *Fachserie 18 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Reihe 1.3 Inlandsproduktberechnung – Saisonbereinigte Vierteljahresergebnisse nach Census X-12-ARIMA und BV4.1 – 2. Vierteljahr 2018*. Wiesbaden 2018b. Verfügbar unter: www.destatis.de

Statistisches Bundesamt. *Fachserie 18 Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen, Reihe 1.4 Inlandsproduktberechnung – Detaillierte Jahresergebnisse 2017*. Wiesbaden 2018c. Verfügbar unter: www.destatis.de

Statistisches Bundesamt. *Qualitätsbericht Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen*. Wiesbaden 2018d. Verfügbar unter: www.destatis.de

Zwijnenburg, Jorrit. *Revisions of quarterly GDP in selected OECD Countries*. In: OECD Statistics Brief. Ausgabe 22. 2015. Verfügbar unter: www.oecd.org

Herausgeber

Statistisches Bundesamt (Destatis), Wiesbaden

Schriftleitung

Dr. Sabine Bechtold
Redaktionsleitung: Juliane Gude
Redaktion: Ellen Römer

Ihr Kontakt zu uns

www.destatis.de/kontakt

Erscheinungsfolge

zweimonatlich, erschienen im Oktober 2018
Das Archiv aller Ausgaben ab Januar 2001 finden Sie unter www.destatis.de/publikationen

Print

Einzelpreis: EUR 18,- (zzgl. Versand)
Jahresbezugspreis: EUR 108,- (zzgl. Versand)
Bestellnummer: 1010200-18005-1
ISSN 0043-6143
ISBN 978-3-8246-1072-3

Download (PDF)

Artikelnummer: 1010200-18005-4, ISSN 1619-2907

Vertriebspartner

IBRo Versandservice GmbH
Bereich Statistisches Bundesamt
Kastanienweg 1
D-18184 Roggentin
Telefon: +49 (0) 382 04 / 6 65 43
Telefax: +49 (0) 382 04 / 6 69 19
destatis@ibro.de

Papier: Metapaper Smooth, FSC-zertifiziert, klimaneutral, zu 61% aus regenerativen Energien

© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2018

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.